

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 81.

Halle, Sonnabend den 4. April

1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 3. April.

Die große Debatte, welche augenblicklich im Englischen Unterhause geführt wird, dreht sich um die drei Resolutionen, welche Gladstone, der Führer der liberalen Oppositionspartei (Whigs), dem Hause zur Annahme vorgeschlagen hat, und welche im Principe die Abschaffung der irischen Staatskirche, außerdem aber den Sturz der am Ruder befindlichen conservativen Partei (Torys) und ihres Führers, D'Israeli, bezwecken. Die erste Resolution, welche den Schwerpunkt des Antrags bildet und die Aufhebung der irischen Staatskirche, berücksichtigt jedoch die bestehenden Personal-Interessen und Eigenthumsrechte der irischen Staatskirche soweit, daß immer noch ungefähr $\frac{3}{5}$ des Eigenthums derselben in den Händen von Protestanten bleiben soll, wogegen die 2. Resolution beantragt, daß vor der Entscheidung dieser Frage durch das Parlament keine neuen Personalbeneficien verliehen werden sollen.

Von dem Standpunkte vollständiger Gleichstellung aller Religions-Bekenntnisse aus ist das Infinitiv der irischen bischöflichen Staatskirche protestantischen Bekenntnisses auch von der erleuchteten öffentlichen Meinung Englands entschieden verbannt und die Aufhebung desselben dringend und wiederholt gefordert worden.

In England und Irland war der äußere Anfang der Reformation ein ganz anderer als der in den deutschen Staaten, wo sie von Männern des Volks ausging, welche die Gemeinder mit höherer als dem neuen Glauben zogen. Während daher in Deutschland die vermehrte hierarchische Macht des Klerus fast ganz an die weltliche Macht der Fürsten übergegangen war, begnügte man sich in der bischöflichen Kirche von England, die kirchliche Obergewalt des Papstes abzuwerfen, behielt aber das System der Hierarchie mehr oder weniger unverändert unter Bischöfen, bei einem die höchste kirchliche Gewalt in sich fassenden königlichen Primat, sonst in Allem bei. Die irischen Bischöfe, die übrigens schon vor der Reformation den Petruspfennig in Irland mit dem Schwerte eintrieben, unterwarfen sich, mit zwei Ausnahmen, den Parlamentsacten, welche die päpstliche Jurisdiction in Irland abschafften und den König zum Oberhaupt der englischen Kirche erklärten. Durch diesen Uebertritt rettete die hohe Geistlichkeit, was sie früher an Gütern und Einkünften besaßen, und habe und Einkommen der katholischen Kirche ging auf die neu entstehende anglikanische Kirche und ihre hohen Würdenträger über. Die niedere Geistlichkeit dagegen, celtischen Ursprungs, verparnte mit der großen Masse des Volkes bei den Lehren der katholischen Kirche.

Von der Reformation bis zur Revolution von 1688 erfolgte nun ein unaufhörlicher, durch protestantische und katholische Scheiterhaufen abwechselnd beleuchteter Kampf zwischen Katholicismus und Protestantismus; das eine Princip strebte seine Macht wieder zu erreichen, das andere den Gegner niederzuhalten. Im Vertrag zu Limerick, als die Uebermacht der Truppen des letzten vertriebenen Stuart, Königs James II., in Irland vor dem protestantischen Heere Englands die Waffen strecken, war die Bedingung enthalten, daß die Katholiken dieselben religiösen Privilegien haben sollten, die sie früher ihr eigen nannten. Diesen Vertrag brach England, in Furcht gesetzt, durch die Einführungen protestantischer Irländer, deren Fanatismus bis in unser Jahrhundert gereicht hat. Es erließ den „Penal Code“ gegen alles, was Papstthum hieß. Dies Gesetz theilte die Bevölkerung in zwei Lager, triumphirende und Unterdrückte, seufzend unter dem vae victis religiöser Verfolgungslust. Die ersteren hatten, wie Burke sagt, „alles Wahrecht, alles Eigenthum, alle Erziehungsmittel, die anderen hatten nur Wasser und Loth für sich.“ Alle Priester hatten Irland verlassen, alle katholischen Schulmeister wurden verbannt. Das Gesetz erkannte einen Katholiken als gar nicht existirend an. Massenhafte Auswanderung war die Folge. Erst in neuerer Zeit traten Widerstände ein.

Katholische Geistliche wurden bedingungsweise zugelassen; auch den Katholiken die Erwerbung von Eigenthum wieder gestattet. Die religiöse Erbitterung der Parteien Irlands schrieb aber noch 1798 die blutige Geschichte einer neuen Rebellion. Die Emancipation 1829 erweiterte dann die Rechte der Katholiken und ließ dieselben in das Parlament und in die hohen Staatsämter wieder zu.

Auf diesem Wege ist denn ein Zustand entstanden, der heillos nicht gedacht werden kann. Dagegen die Bevölkerung zu acht Zehnteln aus Katholiken und nur einem Zehntel aus Mitgliedern der englischen Kirche besteht (1 Zehntel kommt auf Dissidenten), so müssen doch die $5\frac{1}{2}$ Millionen Irländer ohne Unterschied des Bekenntnisses gleichmäßig zur Erhaltung der protestantischen bischöflichen Kirche beitragen. Diese bezieht ein Jahreseinkommen von 600,000 Pfd. Sterl. mit einem Capitalwerth von 13 Millionen; $\frac{1}{2}$ dieses Einkommens muß durch den „Zehnten“, der auf dem Grundbesitz lastet, von dem katholischen Pächter aufgebracht werden. Dieses Zehntenwesen nun bietet einen beständigen Erbsapfel und reichen Zündstoff zur Unzufriedenheit, da die Irländer somit gezwungen sind, zwei Kirchen unterhalten zu müssen. Denn es giebt sogar viele vom Zehnten lebende protestantische Geistliche, die gar keine Gemeinden haben. Daffur Widerstand ist daher an der Tagesordnung; die Pächter zahlen keine Zehnten und unzählige Executionen sind die Folge, die aber in vielen Fällen gar nicht ausgeführt werden konnten wegen Uebermaßes der Conventationen und noch mehr aus dem charakteristischen Grunde, weil kein Irländer die abgepfändeten Gegenstände kaufen wollte. Handgemeine zwischen Executionstruppen und den verschiedenen geheimen Verbindungen hatten früher ihre eigene blutige Chronik, und die Galgen standen selten länger als eine Woche leer. Eine 1863 aufgetauchte Verbindung der Steel-boys (Stahlburchen) durchschwärmte die westlichen Grafschaften colonnenweise bei Nacht, um der weltlichen Justiz alle erdenklichen Pöffen zu spielen. Wird ihnen Anzeige, daß einem Pächter wegen rückständiger Pacht oder Kirchzehnten sein Viehstand „abgeholt“ werden soll, oder daß sein gefüllter Speicher unter Siegel gelegt ist, so helfen sie dem Bedrohten. Um Mitternacht erscheinen sie zu Hunderten auf seinem Gehöft, treiben sein Vieh weg und leeren in wenigen Stunden seinen Speicher. Alles wird nach vorher verabredeten Plänen geschafft und unter ihnen selbst in kleinen Portionen verkauft. Der Pächter erhält den Betrag endlich ausgezahlt und wandert nach „Neuirland“ aus, wie sie die Vereinigten Staaten heißen. Auf diese Weise ist der Kampf zwischen Gesetz und Gerechtigkeit bis in die neueste Zeit in Irland in Permanenz geblieben.

Die zweite offene Wunde Irlands bilden die Pachtverhältnisse. Bei einer Bevölkerung von 5000 Seelen auf die Quadratmeile gehören zwei Drittel der Ackerbauer der Classe ganz kleiner Pächter an, welche bloss 5–15 Acres mit ihrer Familie nothdürftig bewirtschaften, meistens celtischer Abkunft und katholisch sind, während die Eigenthümer des Landes in England leben. Diesem Grundeigentümer nun steht das Recht zu, seinen Pächter, und wäre er auch der pünktliche Zahler, auf kurze Kündigung von Haus und Hof vertreiben zu können, ohne verpflichtet zu sein, ihm die geringste Entschädigung für eingeshöpftenes Verbesserungskapital zu vergüten. Noch im Sommer 1863 jammerte, wie „Morning Chronicle“ erzählt, ein Pächter vor einem irischen Richter, daß er durch solche Kündigung an den Bettelstab gekommen, obwohl sein Interesse in der durch ihn verbesserten „Farm“ sich auf 900 Pfd. St. berechnete. Richter Howlett sprach darauf die erschütternden Worte: „Mein armer Mann! Dir ist nicht zu helfen; die Gerechtigkeit ist für Dich; aber das Gesetz ist gegen Dich!“ Folgen eines solchen Zustandes, der durch die gewohnheitsmäßige Theilung der Pachtgüter noch verschlimmert wird, sind natürlich: Haß gegen die Reichen, agrarische Morde zu hunderten, Vernachlässigung des Ackerbaues, Verschlechterung

der Cultur im Allgemeinen, Verarmung der Pächter und Bauern; der Getreidebau weicht allmählig dem Kartoffelbau, dieser der Viehwede; Hungersnoth und Auswanderung entöflern Irland.

Berlin, d. 2. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Rath Ruff zu Magdeburg den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath und dem Kantor und Schullehrer Laessig zu Droyßig im Kreise Weissenfels das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Ober-Staatsanwalt Brohm in Halberstadt unter Beibehaltung seines bisherigen Ranges zum Rath bei dem Appellationsgericht in Stettin; den Gymnasial-Director Dr. Lahmeier in Lingen zum Director des Andreas-Gymnasiums in Hildesheim, den ersten Oberlehrer am Gymnasium in Bromberg, Professor Breda, den Director des Gymnasiums in Rastenburg, Professor Volte, den Oberlehrer am Gymnasium zu Halberstadt, Professor Dr. Passow, und den Gymnasiallehrer Dr. Eysell in Rinteln zu Gymnasial-Directoren zu ernennen und den Wahlen des Gymnasial-Directors Diehl in Luckau zum Director des neu zu errichtenden Gymnasiums in Cüstrin, des Gymnasial-Directors Dr. Zahn zu Königsberg in der Neumark zum Director des Gymnasiums in Luckau, des Rectors Rhode am Progymnasium zu Mors zum Director des Gymnasiums in Wittenberg, des Professors Dr. Rasemann, Oberlehrers an der Realschule der Französischen Stiftungen in Halle, zum Director des neuen städtischen Gymnasiums daselbst, des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Schmießer in Barmen zum Director des Gymnasiums und der mit demselben verbundenen Realschule in Solberg, des Realschul-Oberlehrers Dr. Laubert in Barmen zum Director der Realschule in Grünberg und des Realschul-Oberlehrers Dr. Gruhl in Hagen zum Director der Realschule in Mülheim an der Ruhr die Allerhöchste Bestätigung zu erteilen. — Der Director des Gymnasiums zu Hirschberg, Professor Dr. Dietrich, ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Erfurt versetzt, dem Oberlehrer Dr. Kosack am Gymnasium in Nordhausen ist das Prädikat Professor verliehen und bei der Landeschule Porta der Adjunkt Dr. Richter zum Oberlehrer befördert worden. — Die Berufung des Gymnasial-Oberlehrers Dr. Witz in Mülhausen zum Director am Gymnasium in Pyritz ist genehmigt worden.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Am 30. März beging der König in aller Stille sein fünfzigjähriges Generalsjubäum. Nachdem er schon 1814 auf dem Schlachtfeld das Eiserne Kreuz erworben, wurde er am 30. März 1818 vom Könige Friedrich Wilhelm III. zum General ernannt. Die Mittheilungen der Zeitungen über die Reisepläne des Königs und über die dabei in Aussicht genommenen fürstlichen Begehungen sind durchaus voreilig und entbehren des bestimmten Inhalts.“

Ueber die Behandlung des Gewerbegesetzes wird dem „Dresd. Journal“ geschrieben: Der Gewerbegesetzentwurf, welcher vermuthlich nächsten Sonnabend zur Vorlage gelangen wird, beschäftigt vorzugsweise die Abgeordneten des Reichstags. Mit einem gewissen Ersaunen hat man in den Abgeordnetenkreisen davon Kenntniß genommen, daß andere Länder, wie z. B. Sachsen, Oldenburg und die thüringischen Staaten bereits längst in der Gewerbeverfassung weiter vorgeschritten sind, als Preußen. Man befiand sich sowohl seitens der conservativen, als der national-liberalen Abgeordneten in großer Unkenntniß über die dortigen Verhältnisse. In letzterer Fraction bemühen sich die sächsischen Reichstagsabgeordneten Mosig v. Lehrenfeld und Dr. Stephani Aufklärungen über den Sachverhalt zu geben, und es soll von der Fraction die Zustimmung gegeben worden sein, solchen Staaten, in denen die Gewerbefreiheit in größerem Maße eingeführt ist, dieselbe nicht durch die Bundesgesetzgebung zu verkümmern, vielmehr wird man sich seitens dieser Fraction bemühen, nunmehr, nachdem man ebenso unerwarteter als erfreulicherweise bereits practische Beispiele der Gewerbefreiheit gefunden, die Einrichtungen solcher Staaten in die Bundesgesetzgebung zu übertragen.

Die dem Bundesrathe gemachte Vorlage, betreffend das Auswanderungswesen, beantragt wie verlautet, die Einsetzung von Bundesbehörden in Hamburg und Bremen, welche aus einem Seeoffizier und zwei von verschiedenen Bundesregierungen zu beauftragenden Mitgliedern bestehen und die Oberaufsicht über die Handhabung der bestehenden Vorschriften zum Schutze der Auswanderer führen sollen. Die Ergänzung der bestehenden Vorschriften durch eine auf sämtliche Bundeshäfen ausgedehnte Schiffsfahrtsakte ist in Aussicht genommen.

In Reichstagskreisen haben wiederum vertrauliche Besprechungen über die Wahl des ersten Präsidenten für das Zoll-Parlament stattgefunden und haben, wie wir hören, zu einer definitiven Einigung der Majorität dahin geführt, daß dies Ehrenamt auch dem Präsidenten des Reichstages, Appellationsgerichts-Vize-Präsidenten Dr. Simson übertragen werden soll.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Auswärtige Blätter erzählen, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und Dänemark in der Nord-Schleswischen Frage bis jetzt zu keinem Resultate geführt hätten. Wir halten die Nachricht für begründet und finden uns von derselben nicht überrascht, da Dänemark unseres Wissens die Abtretung des Herzogthums bis zur Linie Flensburg beansprucht, worauf von Preußen schwerlich eingegangen werden kann, weil die militärischen Positionen auf Alsen und im Sundewitt uns dadurch verloren gehen würden. Die Nachricht, daß Preußen die Forderung gestellt hätte, daß in den nördlichen, event. an Dänemark abzutretenden Districten in Kirche und Schule nur die Deutsche Sprache zur Anwendung kommen sollte, ist unbegründet. Preussischerseits ist als Norm für die Behandlung der Verhältnisse das Jahr 1846 in Vorschlag gebracht, weil damals beim Erscheinen des offenen Briefes die Bewohner Deutscher und Dänischer Zunge friedlich neben einander wohnten.

Berlin, d. 2. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Brandenburger Antrag auf Beseitigung der Schulhaft einer besonderen Commission überwiesen. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück unter allgemeinem Beifall, daß auf Veranlassung des Bundesraths die Commission für Entwurf einer neuen Civilprozessordnung bereits mit der Ausarbeitung eines die Schulhaft beseitigenden Gesetzentwurfs beschäftigt sei, dessen Vorlegung wahrscheinlich noch in dieser Session erfolgen werde. — Erster Gegenstand der Tagesordnung war der Vertrag mit Nord-Amerika, die Staatsangehörigkeit der in das Gebiet des anderen Theils Eingewanderten betreffend, der von den beiden Referenten Meier (Bremen) und Scheiden zur Annahme empfohlen wurde, von dem ersteren unbedingt und mit warmem Dank gegen das Bundespräsidium, von dem letzteren nicht ohne Ausstellungen gegen die Fassung einzelner Paragraphen, die nach seiner Meinung zu abweichenden Auslegungen Anlaß geben können. Geh. Legationsrath Koenig gab die gewünschten Aufklärungen, wie der Text des Vertrages sei nach seiner Meinung ohne jeden Zwang zulässig, und betonte namentlich, daß die fünfjährige Frist für die Erwerbung der Naturalisation in Amerika dem norddeutschen Bunde gegenüber auch dann aufrecht erhalten werden solle, falls die amerikanische Gesetzgebung diesen Zeitraum in Zukunft verkürzen sollte. — Demnächst wird die Discussion über den Gegenstand eröffnet, bei welcher zunächst das Wort erblüht der

Abg. Dr. Koewe: Auch er begrüßt den Vertrag als ein Band der Verwandtschaft. Er sei für die Annahme des Vertrages, hüte sich aber, wie der Herr Referent vorgeschlagen habe, mehr in dem Vertrage zu suchen, als er enthalte. Durch diesen Vertrag könne es kommen, daß Bürger dadurch ihr altes, früher besessenes Bürgerrecht verlieren und nicht wiederbekämen.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Dem Einwande des Voredrers, daß der Text des Vertrages nicht ganz deutlich sei und leicht die Deutung erlauben könnte, daß ein gerade 5 Jahre und nicht längere Zeit amstehender Deutscher bei seiner Rückkehr in die Heimath wiederum zum Militärdienst herangezogen werden könne, kann ich nicht beistimmen. Der Hauptzweck des Vertrages ist, daß wir die bona fide-Auswanderung nicht binden und Jedermann überlassen wollen, nordamerikanischer Bürger werden zu wollen. Die Befürchtung des Voredrers ist also unbegründet. Die angeblichen Widersprüche zwischen dem englischen und deutschen Text des Vertrages, welche der Correferent findet, kann ich nicht zugeben. Ich bitte, dem Vertrage, wie er ist, seine Zustimmung zu geben und an der persönlichen und freundschaftlichen Handhabung desselben keinen Zweifel zu hegen. Wir schlagen die Freundschaft mit Amerika, in dem mehr Deutsche und in Deutschland geborene Deutsche sich nützen, als in irgend einem andern Staate, nicht gering an und werden auch danach bei der Handhabung dieses Vertrages handeln.

Abg. Lasker findet den Wortlaut des Art. 4 in Betreff der Zeitdauer der fünf Jahre doch nicht ganz deutlich, namentlich in Betreff der Verfolgung wegen Entlassens der Militärpflicht, und er wünscht wohl, darüber eine deutliche Erklärung des Bundeskanzlers hier zu vernehmen.

Bundeskanzler Graf Bismarck: Nach dem Sinne des Vertrages befindet sich Derjenige, welcher in Deutschland nach fünfjähriger Abwesenheit zurückkehrt, in dem Zustande eines Einwanderers, und hat die Pflichten, welche einem jeden Einwanderer auferlegt werden, zu erfüllen.

Der Vertrag wird hierauf fast einstimmig angenommen (Polen dissentiren).

Es folgt der Vertrag mit Liberia. Die an der Westküste von Afrika gelegene Neger-Republik Liberia wurde bald nach ihrer im Jahre 1847 erfolgten Constitution von Preußen als selbstständiger Staat anerkannt und es haben von da an die Präsidenten dieser Republik zu wiederholten Malen den Wunsch zu erkennen gegeben, die Handels- und Schiffsfahrtsbeziehungen zu Preußen und dessen Zollverbände durch den Abschluß eines Vertrages zu regeln. Der Vertrag ist im Namen des Norddeutschen Bundes und nicht im Namen des Zollvereins abgeschlossen, weil von Seiten des Präsidenten der Republik Liberia ein ganz besonderer Werth darauf gelegt wurde, daß der Vertrag noch während seiner, mit dem 31. December v. J. zu Ende gehenden Präsidentschaft zu Stande kommen möchte. Im Interesse der Sache erschien es angezeigt, diesem Wunsche Rechnung zu tragen. Referent Hoff und Abgeordneter Freiherr v. Hagke befürwortete die Annahme, worauf der Vertrag fast einstimmig angenommen wird.

Es folgt dann der Antrag Waldeck, betreffend die Diäten. Zur Generaldiscussion nimmt Niemand das Wort. Bei der Specialdebatte spricht

Abgeordneter Waldeck für seinen Antrag und betrachtet es als ein günftiges Zeichen, daß Niemand zur Generaldiscussion das Wort genommen. Die früheren Bedenken, daß mit der Annahme des Antrags das Zustandekommen des Bundes gefährdet werde, fallen heute fort. Nebenher berührt der frühere Verhandlung über diese Frage: Eine freie Wahl sei nur möglich, wenn der in Rede stehende Artikel 32 der Verfassung abgeändert werde. Es dürfe kein Verhältniß zum Reich existiren, hier vertreten zu sein und die Frage müsse im eigenen Interesse des Hauses von Neuem zur Entscheidung gebracht werden. Gehe man dem Volke einmal das allgemeine Wahlrecht, so müsse man demselben auch die freie Zustimmung bei der Wahl der Vertreter lassen. Es sei eine große Frage, ob die Vertreter der großen Interessen auch die richtigen Vertreter der Volks-Interessen seien. Der Sturz der Dynastien in Frankreich sei wesentlich mit herbeigeführt durch die Art und Weise der Zusammenziehung der Volks-Vertretung. Das Unpraktische unserer Verfassungs-Bestimmung haben wir in den letzten Tagen gesehen, in der Folgezeit werde sich der Reichstag in noch geringerer Zahl versammeln, wie es heute der Fall sei: die Einzelnen werden es sich immer mehr überlegen, ob sie im Stande, das Opfer der unentgeltlichen Theilnahme zu bringen. Der Norddeutsche Bund könne nur dann zur vollen Geltung gelangen, wenn er mit allen feudalen und reactionären Tendenzen breche.

Abgeordneter Graf Schulenburg (Brenzendorf) meint, daß die Sache auch ihre delicate Seite habe. Dem allgemeinen Wahlrecht haben seine Partei-Freunde nur unter der Bedingung zugestimmt, daß keine Diäten gewährt werden. Er wolle constatiren, daß die heutigen Antragsteller den ersten Angriff auf die Verfassung machen. Es beunruhige ihn der Gedanke einer Majorität des Hauses für den Antrag.

Abgeordneter Schweitzer für den Antrag. Man solle sich beruhigen über den Antrag der Bischöfen im Falle der Vermittlung der Diäten. Die Stimme der anderen Stände werde in diesem Hause mehr und mehr erdrückt, trotz aller Versuche der Ausgleichung.

Abg. v. Brandenburg. Ich fürchte die arbeitenden Klassen nicht, glaube nicht, daß durch eine zahlreichere Anwesenheit derselben in diesem Hause ihre Lage gelindert werde, ich wünsche vielmehr, daß die Arbeiter in größerer Zahl unter uns vertreten seien. Ich wüßte nicht, daß der Antrag vom Abg. Waldeck aus-

(Schlußung in der ersten Sitzung.)

Bekanntmachungen.

Vom 3. bis 11. April bin ich
verreist.
Prof. Weber.

Lüchtige Expedienten und Schreiber sucht für
gutes Gehalt
Naumburg.
v. Nüts,
Regierungs-Rath.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 14. April cr. Vormittags 9 Uhr
kommen im Gräflich v. D. Schulenburg'schen
Forstreviere Klosterroda, Schlag Rehböfse
ca. 126 Stück Eichen, bis zu 30" Stärke und
mit zusammen 5106 Cubiffuß,
" 30 Stück Rothbuchen mit 872 Cbfß.,
" 13 " Weißbuchen,
" 1 " Ahorn,
" 103 " Birken,
" 2 " Esbäeren,
" 102 " Äspen,
" 8 " Linden,
" 9 Schock Reiffstöcke II. Classe
unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen im Schlage zum meistbietenden
Verkauf.

Bemerkt wird, daß die Hölzer für die Ab-
jahre fähigüftig liegen, auch Kaufgelder nach
dem Termine gezahlt werden können.
Blankenheim, d. 1. April 1868.

Der Förster Lüders.

1 Landgut, 1/2 Stunde von Schkeuditz, 98
Morg. Feld, 7 Morg. Wiesen, 3 Pferde, 8 St.
Rindvieh, 3-5 St. Schweine, 40 St. Schafe,
die Felder gute Bodenverhältnisse, soll Familien-
verhältnisse halber verkauft werden. Preis
20,000 \mathcal{R} ., 5-6000 \mathcal{R} . Anzahlung.

1 Windmühle (Bock) neuester Construction,
verbunden mit Bäckerei, soll mit sämtlichen
Wirtschaftsgebäuden, 2 Acker Feld, sofort ver-
kauft und übergeben werden. Preis 5000 \mathcal{R} .,
1200 \mathcal{R} . Anzahlung.

1 Gasthof, Realgerechtigkeit, mit Material-
handel, 2 Kegelbahnen, 3 Acker Feld, soll mit
sämtlichem Inventar für den Preis von
13,000 \mathcal{R} . mit 5000 \mathcal{R} . Anz. verkauft werden.

Beide letztere Grundbesitze befinden sich in
der Umgegend von Leipzig. Alles Nähere ertheilt
das Agentur-Geschäft von

J. Finger in Rudniz bei Leipzig,
Seitenstraße 21.

Das concess. Agentur-Geschäft von
J. Finger in Rudniz bei Leipzig,
Seitenstraße 21, empfiehlt sich zur
Vermittelung von Geldgeschäften,
Kauf und Verkauf von Grundstücken
z. B. Pachtungen, Lokaleremissionen.
Außerdem werden den geehrten Prin-
cipalitäten stets gut empfohlene Leute
der Handlung und Oeconomie z. z.
gratis nachgewiesen und Stellenver-
suchende unter reellen Bedingungen
placirt.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber soll das dem Kaufmann
Karl Paulez in Schortewitz gehörige
Haus, verbunden mit Material u. Schnitt-
waarenhandel, circa 5 1/2 Morg. Acker u. Wie-
sen nebst Nebengebäuden, 1/2 Morg. Dstgarten
und Holzungen in dem Gasthof zu Schor-
tewitz am

20. April Nachmitt. 1 Uhr

öffentlich meistbietend verkauft werden. Das
Grundstück kann täglich in Augenschein genom-
men werden. Die Bedingungen werden im Ver-
kaufstermin bekannt gemacht.

S. A.: J. Marg, Commissionär.

Ein Bordeaux'sches Wein- und Spirituo-
sen-Engros-Geschäft sucht für die dortige Ge-
gend unter günstigen Bedingungen einen erfah-
renen, tüchtigen Agenten. Adresse:

H. Péraire & Co. in Bordeaux.

Gegen Zahnschmerz
empfehle ich zum augenblicklichen Sollen Apo-
theker Bergmann's Zahnwolle
a. Paris à Gm. 2 1/2 \mathcal{R} . H. Senze, Schaeferstr.

Werth des ächten Fabrikats.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Reichenbach in Schlesien, 17. Februar 1868. „Nachdem ich die außer-
ordentlichen Resultate Ihres Malzertrakt's nicht bloß in meinem Hause,
sondern auch bei meinen Verwandten erlebt habe, erbitte ich mir von diesem vorzüglichen
Gesundheitsbier zc.“ Baronin von Oblen-Adlerskron, geb. von Rabenau.

Prag, a. D. Was die Wirkung Ihres Malzertrakt's betrifft, so bekenne ich offen
und frei, daß ich dadurch seit 2 1/2 Monaten ein ganz anderer Mensch geworden bin, die
körperlichen Leiden sind gottlob verschwunden, ich schlafe gut, das Essen schmeckt mir, und
der unheilvolle zehnjährige Husten ist ziemlich verschwunden. — Lächeln muß man über die
Nachahmer und Verdunkler Ihres Hoff'schen Malzertrakt's, dessen Werth in allen, selbst
den höchsten Ständen, so wie bei den größten Autoritäten der Medizin seit Jahren Aner-
kennung gefunden haben. Jeder Laie sieht, daß die Nachahmer nur ihre

eigenen Fabrikate erheben wollen. Wenn sie auch dazu nicht im Stande sind,
(Denn jeder Leidende, der sich zu einer Malzertrakt-Kur ent-
schließt, wird sich doch nur dahin wenden, wo Tausende bereits
Hilfe erlangt haben) so ist es doch Ihre Pflicht, das Publikum auf die Existenz
falschen Extrakt's aufmerksam zu machen.“*) Johann Seidel, Wirthschafts-Inspektor.

Berlin, den 4. Februar 1868. „Ihre Malzgesundheitsbierfabrik, welche mir
ärztlich statt des Kaffees angerathen ist, thut mir außerordentlich wohl;
sie hat mich wunderbar schnell gekräftigt.“ Frau Galitzki, Heiderberggasse Nr. 12.

*) Soll im allgem. Interesse fortwährend geschehen.

D. R.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Dépôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. u. Hannov.
Lotterie ist von der Königlich.
Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am 16. April d. J.

Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.

kostet ein vom Staate garantirtes
wirkliches Original-Staats-Loos,
(nicht von den verbotenen Promessen)
aus meinem Debit und werden solche ge-
gen frankirte Einsendung des Be-
trages oder gegen Postvor-
schuss, selbst nach den entfern-
testen Gegenden von mir versandt.
Es werden nur Gewinne ge-
zogen.

Die Haupt-Gewinne betragen
225,000 — 125,000 — 100,000
— 50,000 — 30,000 — 20,000
— 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à
10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à
5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000,
79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200,
105 à 1,000, 105 à 500, 6 à 300,
111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.

Gewinnelder und amtliche
Ziehungslisten sende nach Entschei-
dung prompt und verschwiegen.

Meinen Interessenten habe allein in
Deutschland die allerhöchsten
Haupttreffer von 300,000, 225,000,
187,500, 152,500, 150,000,
130,000, 125,000, 103,000,
100,000 und jüngst am 11. Septbr.
schon wieder das grosse Loos
von 50,000 Thaler ausbezahlt.
Loz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Mehrere sehr schön gelegene Baustellen, be-
sonders zu Fabrikanlagen geeignet, sind preis-
würdig zu verkaufen. Zu erfragen bei
F. Fehling, Dbersteinstraße Nr. 27.

Ein Haus außerhalb des Thors, an einer
lebhaften Straße sehr schön gelegen, ist preis-
würdig zu verkaufen. Zu erfragen bei
F. Fehling, Dbersteinstraße Nr. 27.

Zwei neumilchende Kühe mit den
Kälbern sind zu verkaufen in
Dölbau bei Reideburg Nr. 4.

200 Schock Hönmrige Sa-
karpfen hat billigst abzulassen
Ernst Kirsten in Naumburg,
Station Köpfschau.

Weinstöcke zum Anbau.

Mehrere 1000 Stück Weinfescher verschie-
dener Sorten werden in jeder gewünschten Stück-
zahl und Sorten (mit guten Wurzel) verkauft.
Karl Grosse in Altmich
bei Naumburg a/S.

Nächste Woche Montag, Donnerstag
und Sonnabend Braumbier, Dienstag
und Mittwoch Drobihan (Gofe) in der
Dampfbierbrauerei von

Hermann, Nauchfuß,
gr. Brauhausgasse.

Im Gräflichen Marsfall zu Stol-
berg a/S. zum Verkauf:

1) ein eleganter siebenjähriger Rapp-
hengst, sehr ruhig und gut geritten.
2) zwei große elegante Rappwallachen (Rutsch-
pferde), elf Jahre alt.

Futterrübenkern von letzter Erndte hat abzu-
lassen Naap, Glasermeister in Döblitz.

Lehrlings-Gesuch.

Für eine lebhaft Eisen- und Eisenwaaren-
handlung wird ein Lehrling aus gebildeter Fa-
milie und mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Kost und Wohnung gegen angemessene billige
Entschädigung im Hause. Frankirte Offerten
werden sub S. S. 20 von Ed. Stückrath
in d. Exp. d. Z. zur Beförderung angenommen.

Für Zuckerrfabriken.

Alte Rohzucker-fasser, in bestem fällbaren Zu-
stande, offerirt für nächste Campagne in großer
Vosten
Eduard Frenkel
in Halle a/S.

Bleiröhren, Walzblei, Löt-
zinn zur Wasserleitung bei
Ernst Voigt.

Bläsebälge bei F. Lange's Söhne.

Für \mathcal{R} . 12. 26 \mathcal{R} .
haben wir noch Viertel Original-Loose für die
am 8. April anfangende Haupt- und Schluss-
ziehung der Frankfurter Lotterie abzugeben. Haupt-
treffer: fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000 zc.
Moriz Stiebel Söhne
in Frankfurt a/M.

Anzeige.

Die hiesigen Colffeur's schließen von heute ab bis 1. October ihre Geschäfts-Lokale alle Sonn- und Festtage um 2 Uhr Nachmittags. Halle, den 1. April 1868.

Mit heutigem Tage verlegen unser hiesiges **Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Lager** nach der **Gr. Ulrichsstraße 50 (Ecke der Schulgasse),** und bitten das uns bisher geschenkte Vertrauen uns auch im neuen Lokale angebeihen zu lassen. **Gummi-Kurzwaaren** liefern von heute ab nur en gros. Halle, 1. April 1868.

Bindel & Wiegner, Magdeburg. — Hannover.

Ich beabsichtige den Verkauf meines in der gr. Steinstraße sub Nr. 66 in lebhafter Geschäftslage belegenen Wohnhauses und bitte Reflectanten innerhalb der nächsten 14 Tage mit mir in directe Unterhandlung zu treten, weil ich nach Ablauf dieser Frist das ganze Haus oder nach Umständen die einzelnen Etagen auf längere Zeit vermietthen will. Halle a/S., d. 1. April 1868.

Der Banquier **Lehmann.**

Neumeyer & Co. (Altenburg in Sachsen)
patentirtes Sicherheits-Sprengpulver.

Dieses, neben großer Kraft sich durch einen leichten Rauch auszeichnende Pulver **explodirt** nur in hermetisch verschlossenem Raume, während es bei Luftzutritt, ohne zu explodiren, **verbrennt.** — Dasselbe bewährt sich, bei richtiger Behandlung, für alle Arten Sprengungen aufs Vorzüglichste und wird auch auf Königlich Preussischen Werken mit Erfolg verwendet. Zu beziehen für Halle und Umgegend durch **Gustav Moritz,** Halle a S., vis à vis der Post.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die **Blumen- und Pflanzenhandlung** des Herrn **Handelsgärtner Höding, Leipzigerstrasse Nr. 105,** übernommen und am heutigen Tage unter der Firma **Hermann Alihn** eröffnet habe.

Indem ich mir erlaube, mein Unternehmen einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens zu empfehlen, füge ich noch die Versicherung hinzu, daß ich mein Geschäft durch in dieses Fach einschlagende Artikel auf das Reichhaltigste ausstatten und eifrig bemüht sein werde, das Vertrauen meiner werthen Kunden durch aufmerksame, billige, streng reelle Bedienung mir dauernd zu erwerben. Hochachtungsvoll **Hermann Alihn,** Kunst- und Handelsgärtner.

Kinderwagen, Korbmöbel und Korbwaaren

über Art empfiehlt in größter Auswahl

Hermann Rüffer,

Galanterie-, Korb- und Spielwaaren-Lager,
große Steinstr. Nr. 67.

Polnische kieferne Brett und Bohlen

ist die erste Ladung in schönster, größtentheils affreier Waare angekommen und verkaufe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Satz 7-9. **A. Vogler.**

Baumpfähle, Georginenpfähle,

Blumenstäbe, Stollen, Latten, Stangen, Waldrahmen, Staaken, Schaalbrett und gute Fußbodenbrett zu herabgesetzten Preisen. Satz 7-9. **A. Vogler.**

Frischen Seedorf,
Frische Kieler Sprotten,
Frisches Rehwild empfiehlt **C. Müller.**

Extra frischen Silberlachs
in ganzen Fischen und ausgeschitten empfiehlt **J. Kramm.**

20 Bissel Zwiebel-Kartoffeln verkauft **W. Friedrich,** in Barnstädt bei Querfurt.



Großes Lager fertiger **Grabmonumente, Kissen, Platten, Kreuze, Gitter** etc. in Sandstein, Marmor, Eisen u. s. w. Dieselben erneuert auch. **Zuschriften, Fahnen** u. in Gold oder bel. Farbe fertigt **C. Landmann jun.,** Bildhauer u. Maler, gr. Brauhausgasse 9 u. neue Promenade 10.

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen zu haben:
Bismarkias.

Didactisches Epos von **Dr. August Schwesfche.** Fünfte Auflage. Preis 5 Sgr. Früher sind erschienen: **Gustav Schwesfche's** Ausgewählte Schriften. Deutsch und Lateinisch. Vermehrte Ausgabe. geh. Preis 1 Thl. 20 Sgr. **Novae epistolae virorum obscurorum** saec. XIX. conscriptae. Editio II. Preis 12 Sgr. **Schwesfche, G.,** Geschichte des Rhombre. Mit 4 Beilagen. Preis 24 Sgr.

Schreibebücher nur von gutem Papier biligt in der Stahlheberhandlung von **C. N. Flemming.**

Blöhröhren en gros kosten # 7 1/2; en detail # 7 1/2 pr. Ctr., daber: 1/2" à 1 1/2" Pfd. (3 3/4) Sgr. der 3/4" à 2 1/2" Pfd. = ca. (5 1/2) Sgr. lfd. 1" à 3 Pfd. (6 1/2) Sgr. rhl. Fass. Spec. Preiscurante auf uns. Contoren; ass. Lager Deltzsch. Str. 7. **J. G. Mann u. Söhne.**

Sympathetische Tinte, welche nur durch Erwärmung sichtbar wird und nach dem Erkalten wieder verschwindet à Fl. 7 1/2 Sgr. bei **A. Hentze,** Schmeierstr. 36.

Georgsburg bei Cönnern. Sonntag den 5. April **Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. **Fr. Maass.**

Merseburg bei Schröder Sonntag den 5. April **Concert** des Herrn Director **Buchheister** unter Mitwirkung des rühmlichst bekannten Harmonikavirtuosen **Wilgrim** aus Berlin. Das Nähere die Zettel.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. **Anna Fahrenhorst,** **Otto Merkel,** Verlobte. **Bernburg,** Halle, im März 1868.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 1 Uhr erlöste der liebe Gott meine einzige liebe Tochter **Ulma** im 18. Jahre von ihrem schmerzhaften Krankenlager durch den Tod. Tiefbetriibt zeige Theilnehmenden diesen für mich so harten Verlust hiermit statt besonderer Meldung an. Halle, den 3. April 1868. **Otto Kohnert.**

Todes-Anzeige. Heute früh acht Uhr entschlief nach langen Leiden meine theure, liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Tochter **Emilie Spierling** geb. **Berger** im begonnenen 31. Lebensjahre. In tiefer Trauer widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme **C. S. Spierling** nebst Kinder und Schwiegereltern. Halle, den 3. April 1868.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

gegangen. Die Würde dieser Versammlung, welche mehr ist, als die Vertretung in den Social-Landtagen, erfordert die Diktionsfähigkeit, wenn diese Idee bei Ihnen erst Was gerufen, dann werden Sie anfragen, für die Diktion zu stehen. Ich frage Sie: schmeckt diese Vertretung nach medienburgischer Ritterchaft, nicht für die Intelligenz, sind nicht alle Parteien, mehr farblos als der Regenbogen, hier vertreten; das Votum ist frei und Ihr Votum hat jetzt einen ganz andern Nachdruck. Ich bitte Sie, lehnen Sie den Antrag ab und sprechen Sie dadurch aus, daß diese Vertretung die erste in ganz Deutschland ist.

Abg. Schulte (Berlin): Das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht wird durch die Diktionsfähigkeit verfehlt. Ich erinnere daran, daß es die Könige nicht der schlechten Weiber-Deputation vorbeihen, die Arbeiterverhältnisse gesetzlich zu regeln und den Arbeitern zu ihrem Rechte zu verhelfen. Durch Annahme des Antrages unterfassen Sie diese Ansicht.

Abg. Wagener: Die Partei, welche der Herr Vordredner vertreten, möge sich mit ihren Freunden aus dem Nachbarlande erst auseinander setzen — die befechtlich ihre Beistimmung verlangen, — die anderen Parteien würden mit diesem Nachbarlande sehr gut die Concurrenz bestehen können. Der Herr Vordredner hat sich bereits auf dem Gebiete des Socialismus. Ein großer Theil der Wähler würde ohnehin schon auf Raquelohn. Wollte man nun consequent sein, so müßte man auch für die Abgeordneten die Nothwendigkeit von Diktion erlernen, auch für die Wähler Raquelohn vorlesen.

Abg. v. Hennig: Dem Vordredner, daß die Antragsteller ihren Antrag nur eingebracht haben, um die Diktion für sich zu gewinnen, könnte ich entgegenhalten, daß die Beschaffenheit des Reichstages eben wegen Mangels der Diktion verloren geht. Ich bitte, obgleich ich nicht dieser Ansicht bin, darauf erwidern, daß die Mitglieder der Provinzial-Landtage um deswillen nicht hier, sondern in ihren Landtagen erschienen sind, weil sie dort Diktion, hier aber keine besitzen. Was die Anführer sind aus den. Wagener in Betreff der unentgeltlichen Dienste anlangt, so sind die wohl das Princip der Selbstverwaltung in den Communal-Anstalten, aber nicht für die Staatsverwaltung.

Ein Antrag auf Schluß der Discussion über §. 1 des Antrages wird angenommen. Es folgt die Discussion über §. 2. — Abg. v. Wedemeyer: Es fragt sich, was sind Diktion? Es ist das, was Sie verlangen, nichts als eine Bevorzugung des gebildeten Proletariats und dies ist die allergeringste Kraft in den Parlamenten, denn sie lebt von der Phantasie, aber nicht von der praktischen Erfahrung. Sie wollen weiter beschließen, daß der Bericht auf die Diktion unzulässig ist, das ist eine Beschränkung der persönlichen Freiheit. Verzeihen Sie uns mit dieser Formel des Diktionsmangels.

Abg. Schulte (Berlin): Das Recht der Diktionsanlage basiert auf dem Princip der Leistung und Gegenleistung. Wenn wir mit unserm Antrage durchdringen, so verstanden wir dies den Ausführungen des Hrn. Abg. v. Wedemeyer. Er ist deshalb gegen die Diktion, weil er fürchtet, mit demselben werden die Leistungen des Reichstages noch länger dauern, als jetzt. Ich bitte Sie, schon auf Grund der Ausführungen des Hrn. Vordredners, meinen Antrag anzunehmen.

Bundeskanzler Graf Bischoff: Ich will die Discussion nicht erneuern, die wir im vorigen Jahre bei Herleitung der Norddeutschen Bundesverfassung hatten, und erlaube mich also auch, auf die hier angeführten Gründe näher einzugehen. Der Kenntnis von diesen nehmen will, findet sie bei Weitem richtiger in früheren Verhandlungen aufgeführt, und will ich daher von denselben absehen, obwohl ich es gerne nicht für einen geringen Vortheil halten würde, wenn durch Abführung der Paragraphen, Verhandlungen Zeit gewonnen würde und so auch die Zahl der Anwesenden eine größere sein würde. Ich will nur darauf aufmerksam machen, welchen Eindruck es auf die verbündeten Regierungen machen muß, wenn das so mählig um Stunde gefommene Werk nach kaum 12 monatlicher Dauer wieder in Frage gestellt würde durch Annahme dieses Antrages. Das ist kein Spiel, auf das wir uns einlassen werden. Was würden Sie denken, wenn wir, die verbündeten Regierungen, keine Verfassungsversicherungen beantragen wollten, z. B. Verlängerung der Budgetzeit oder Beschränkung der Redefreiheit. Vor Annahme dieses Antrages warne ich Sie in aller Intersse. Wer das Ansehen von so Stände gekommenen Compromissen nicht ehrt, der ist noch für das constitutionelle Leben nicht reif. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Discussion ist nun, nachdem der Abg. Dr. Regidi nach den Ausführungen des Bundeskanzlers auf das Wort verzichtet, geschlossen. Abg. Dr. Waldeck erhält nochmals das Wort als Antragsteller und bekräftigt seinen Antrag unter Wiederholung der gegen denselben von der anderen Seite erhobenen Einwürfe. Hierbei kommt er auf eine Aeußerung des Grafen Bischoff Bezug, welcher erklärt habe, daß die süddeutschen Regierungen sich nicht beunruhigen lassen an Norddeutsche anzuschließen. Das süddeutsche Volk sei allerdings geneigt, sich dem Nordbunde anzuschließen, wenn die Regierung liberaler verfahren wolle.

In einer verbindlichen Bemerkung erhält das Wort Bundeskanzler Graf Bischoff: Der Abg. Waldeck hat Bezug genommen auf eine Aeußerung von mir, nach welcher die Emvernde der süddeutschen Staaten dem Anschluß an den norddeutschen Bund widerstreben. Er hat dies in einer Weise gethan, als hätte ich damit zugegeben, daß die süddeutschen Bevölkerungen geneigt wären, sich dem norddeutschen Bunde anzuschließen. Er selbst hat die Folgerung daraus gezogen, als ob diese Geneigtheit erheblich wachsen würde, wenn wir nur etwas liberaler wären. Ich muß mich gegen die Vermuthung decken, daß ich eine mit den Thatsachen so wenig übereinstimmende Aeußerung gethan haben soll. Warum wollen die Süddeutschen nicht zu uns kommen? Nicht weil wir ihnen nicht liberal genug, sondern weil wir ihnen viel zu liberal sind. (Große Heiterkeit.) Sie laden meine Herren! (Auf: Ja.) Sie sehen nicht den einfachen Thatsachen ins Gesicht. Welcher unter den süddeutschen Staaten ist der liberalste? Unzweifelhaft das Großherzogthum Baden; dort finden Sie die vollste Bereitwilligkeit zum Anschluß. Die süddeutschen Liberalen wollen sich uns anschließen; diejenigen, die das nicht wollen, sind die reactionären Parteien. Ich will diese Parteien nicht näher bezeichnen, aber die jüngeren Wahlen in Süddeutschland haben das klar vor Augen gestellt und Sie können wohl denken, mit welcher inneren Heiterkeit ich Ihre Heiterkeit erwidere, die von einer so großen Unwissenheit der Thatsachen zeugt. (Anhaltende Heiterkeit.) Wenn wir den Parteien, die in Süddeutschland die Oberhand haben, einige Concessionen in reactionärer Richtung machen könnten und wollten, vielleicht gewisse Bürgerchaften, die augenblicklich selbst in dem Nachbarlande, nach welchem man sonst von dort hinblickt, zu Folge kommen, geben wollten — und das müßte doch gewiß keine liberale Maßregel sein — so würden wir vielleicht die Majorität für den Anschluß gewinnen können. (Oh: links.) Ich lasse es dahingestellt, ob es überhaupt ein Vorzug ist, liberal zu sein oder nicht — aber Deringe muß Süddeutschland mit Ausnahme Badens, sehr wenig kennen, der nicht weiß, daß es dort im Liberalismus, ich will nicht sagen um ein Jahrzehnt, aber doch um die Zeit, die seit der Revolution verlossen ist, zurück ist. (Beifall rechts, Bewegung links.)

Die Debatte ist hierauf geschlossen. Es folgt der Namensaufruf über den Antrag des Abg. Dr. Waldeck, speciel über den §. 1 desselben. Der beantragte Gesetzentwurf lautet:

§. 1. Der Artikel 32 der Verfassung des Norddeutschen Bundes wird aufgehoben. An dessen Stelle tritt der §. 2 des gegenwärtigen Gesetzes. §. 2. Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reiseflohen und Diktion nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlasse dieses Gesetzes stellt das Bundes-Präsidium die Höhe derselben fest. Ein Verzicht auf die Reiseflohen und Diktion ist unstatthaft.

Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Gestimmt haben 189 Mitglieder, davon mit „Ja“ 92, mit „Nein“ 97. Der Antrag ist somit abgelehnt. Er kann somit auch nicht zur Schlußberatung gestellt werden.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf morgen Vormittag 11 Uhr an und setzt auf die Tages-Ordnung: 1) Schlußberatung über das Gesetz, betreffend die Unterstützung hilfbedürftiger Familien der eingezogenen Erbsmannschaften; 2) Schlußberatung über die vier Postverträge; 3) Schlußberatung über den Antrag der Abgg. Freiherr zu Rabenau und Dr. Stephani, betreffend das gleichzeitige Tagen des Reichstages und der Territorial-Landtage. 4) Vorberatung über den Antrag des Abgeordneten Lasker und Genossen, betreffend die Straffreiheit der Landtagsmitglieder für ihre in den Landtagen gehaltenen Reden. — Schluß der Sitzung 3/4 Uhr.

Sübeck, d. 1. April. Unter dem Donner von Kanonenschüssen und unter den rauschenden Klängen fröhlicher Musik erhob sich auch hier zuerst auf der „Hansa“, und danach auf den anderen Schiffen im Hafen, die Norddeutsche Bundesflagge, begrüßt mit einer hoffnungsreichen Rede von Herrn W. H. Rodde, einem Commissar der Handelskammer.

Ausland und Polen.

Der Ukas, durch welchen die letzte politische Centralbehörde, die Commission der inneren Angelegenheiten für Polen, aufgehoben wird, lautet, wie folgt:

In unserem Ukas vom 28. März (das Datum neuen Stils ist diesmal nicht angeführt) 1867 haben wir unseren Willen kundgethan, Maßregeln zu treffen zur vollständigen Vertheilung der Gouvernements des Königreiches Polen mit den anderen Theilen unseres Reiches. Wir befehlen demgemäß hiermit, die Regierungskommission der inneren Angelegenheiten aufzuheben und die ihr zugehörigen Verwaltungszweige den betreffenden Behörden des Kaiserreichs unterzuordnen. Die Subaltern-Regierungen der Gouvernements Warschau, Kalisch, Kielec, Lomza, Lublin, Piotrkow, Plock, Radom, Lwow und Siedlec sind gleich den übrigen Gouvernements des Kaiserreichs dem regierenden Senat unterzuordnen. Die finanziellen Angelegenheiten sind mit dem Finanz-Ministerium, alle übrigen mit dem Ministerium des Innern in Petersburg zu vereinigen. Dem Statthalter als dem Generalchef des Landes die nähere Aufsicht über den Lauf der Angelegenheiten überlassend, ist sein Verhältnis festzustellen zu den Ministerien (in Petersburg), deren Macht über die erwähnten Gouvernements (Königreich Polen) auf derselben Basis, wie in allen andern Gouvernements hiermit ausgedehnt wird. Die Angelegenheiten der orthodoxen Kirche (welche im Königreich gleich den andern Kirchen und ConfeSSIONen einer Controle der weltlichen Macht unterstellt war) sind ausschließlich dem Conffitorium dieser Kirche zurückzugeben, welches Conffitorium direct vom Allerhöchsten Synod (in Petersburg) ressortirt. Die Sorgfalt um Dehung der Landwirthschaft in den jetzt Gouvernements wird dem Ministerium der kaiserlichen Güter (in Petersburg) untergeordnet. Der bestehende Induftriarath (aus Belgien bestehend) wird sofort befristet. Die Landespolizei, die dem Ministerium unterstellt wird, bleibt nur in inspectiver und disciplinärer Beziehung vom Generalchef (Statthalter) abhängig. Die Wohlthätigkeits-Institutionen in den jetzt Gouvernements werden bis zu deren Reorganisation vorläufig dem Regulirungs-Comitè untergeordnet. Die Berechtigung der Theater wird unter Aufsicht des Ministeriums des Innern dem Statthalter gelassen. Die Beamten der Commission der inneren Angelegenheiten sind als etatslos zu betrachten.

Nach diesem Ukas folgt eine Anweisung für die Gouverneure. Von ihnen hängt ab unter Anderem: das Recht, die Erlaubniß zum Besitz von Waffen zu erteilen, Geldstrafen auf administrativem Wege aufzuerlegen, Belohnungen für Denuncianten, so wie für das Anhalten verdächtiger Personen zu erteilen und Ausländer aus dem Lande zu weisen. Die Gouverneure können Beamte der unteren sieben Grade ernennen und absetzen; sie haben Personen, die paßlos nach dem Auslande gingen, zur Rückkehr aufzufordern und ihnen bei ihrer Rückkehr ihren Wohnort anzuweisen. — Und so würde man denn wohl endlich ausrufen können: Finis Poloniae?

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 2. April. Die gegen das langjährige Mitglied des Ausschusses des Nationalvereins, Dr. Siegmund Müller, wegen einer Rede im demokratischen Wahlverein eingeleitete Untersuchung wurde heute auf Beschluß der Anlagerkammer zurückgewiesen.

Hamburg, d. 2. April. Die Bürgerschaft hat gestern Abend einen vom Senate eingebrachten dringlichen Antrag, betreffend die durch die Verhandlungen mit dem Zollverein notwendig gewordene Begrenzung des Hamburgischen Freihafengebiets, definitiv angenommen. Gleichfalls genehmigte die Bürgerschaft die Ratification des mit Preußen abgeschlossenen Vertrages, betreffend den Bau der Venlo-Hamburger Eisenbahn.

Wien, d. 2. April. Die Angaben verschiedener Journale über eine vertrauliche Note des Herrn v. Beust an die Vertreter Oesterreichs im Auslande, worin angeblich eine fernere Unterstützung des Papstthums absehten Oesterreichs verheißt worden wäre, werden von den heutigen Morgenblättern dahin rectificirt, daß die neuerdings entstandene Oesterreichische Circulardepesche einfach den Zweck gehabt habe, die Volksdemonstrationen vom 21. März, welche durch das Votum des Herrenhauses über das Chegesetz veranlaßt waren, vor fällenden und entstellenden Auslegungen zu bewahren. — Ein die Regierungsvorlage, betreffend den Zoll- und Handelsvertrag mit den Deutschen Staaten, begleitendes Promemoria spricht sich folgendermaßen aus: Die kaiserliche Regierung war niemals darüber zweifelhaft, daß die politische Trennung Oesterreichs von Deutschland eine Entrembung in den wirt-

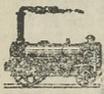
Deutlich
0 Spr.
12 Spr.
Mit 4
24 Spr.
er bis
ng.
7/2
Lager
ane.
E, wird
ein-
s.
TH.
r.
SS.
Mit-
onika-
Das
Gott
Zahre
den
diesen
beson-
ert.
angen
e her-
pier-
ebens-
Ber-
stille
eltern.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Herzogliches Collegium Carolinum, Polytechnische Schule zu Braunschweig.

Das Wintersemester endigt am 8. April; das Sommersemester beginnt am 20. April und schließt Ende Juli d. J.
Die Ferien während der Monate August und September können von den Studierenden zur Bearbeitung von Preisfragen benutzt werden.
Zur Mittheilung von Lehrplänen und zur Ertheilung jeder andern Auskunft über die Anstalt ist das unterzeichnete Directorium stets bereit.
Braunschweig, den 9. März 1868.

Herzogliches Directorium Collegii Carolini.
Dedekind. Aylburg. Otto.



Bekanntmachung. Gotha-Leinefelder Eisenbahn.

Zur Ausführung der bei Dingelstedt im Bahnkörper vorkommenden Kunstbauten sollen ca. 1100 Schachtruthen Mauerwerk im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an einen qualifizirten Unternehmer vergeben werden.

Die Pläne, Anschläge und Submissions-Bedingungen sind im Abtheilungs-Büreau zu Gotha an den Wochentagen einzusehen, auch werden die Submissions-Bedingungen von dem Unterzeichneten auf portofreies Ansuchen kostenfrei mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift:
„Offerte zur Uebernahme von Kunstbauten zum Bau der Gotha-Leinefelder Bahn“ versehen, bis spätestens zu dem

am 20. April cr. Vormittags 11 1/2 Uhr

in dem oben bezeichneten Büreau ansehenden Termine portofrei einzureichen. In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Gotha, den 1. April 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister
Wisbeck.



Bekanntmachung. Gotha-Leinefelder Eisenbahn.

Zur Bildung des Bahnkörpers der Gotha-Leinefelder Bahn soll bei Dingelstedt das Loos No. XVII. mit 99531,5 Schachtruthen zu bewegenden Boden, einschließlic der Böschungsarbeiten, veranschlagt auf 153,480 Th. 9 Gr. 3 S., im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an einen qualifizirten Unternehmer vergeben werden.

Pläne, Anschläge und Submissions-Bedingungen sind im Abtheilungs-Büreau zu Gotha an den Wochentagen einzusehen. Die Submissions-Bedingungen werden auf portofreies Ansuchen kostenfrei von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Die versiegelten Offerten sind mit der Aufschrift:
„Offerte zur Uebernahme von Erdarbeiten zum Bau der Gotha-Leinefelder Bahn“ versehen, bis spätestens zu dem

am 20. April d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr

in dem oben bezeichneten Büreau ansehenden Termine portofrei einzureichen. In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Gotha, den 1. April 1868.

Der Abtheilungs-Baumeister
Wisbeck.

Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch an, daß mit dem heutigen Tage unser Betriebs-Director Herr **F. Mahler** freiwillig ausgeschieden, und an dessen Stelle der Berggrath a. D. Herr **Friedrich Bischof** getreten ist.

Weissenfels, den 1. April 1868.

Der Verwaltungsrath.

Steckner. Heyland. Zickmantel.

Unser vollständig assortirtes Lager von
glasirten Thonröhren
in allen Dimensionen empfehlen wir zu Anlagen von Wasserleitungen und aller einschlagenden Unternehmungen als besonders zweckmäßig zu billigsten Preisen.
B. Schmidt & Co.

Erlanger Exportbier — Franz Erich

versende Original-eimer { ab Erlangen à 7 Gulden,
ab Berlin à 6 Thlr.

Wiener Märzen — Anton Dreher

versende Original-eimer { ab Wien à 7 Gulden,
ab Berlin à 7 Thlr.,
in Flaschen frei Haus laut Preis-Courant.

G. Maywald, Berlin, Minsterstr. 60/61.

Bier-Import- und Export-Geschäft.



Das Filz- und Seidenhut-Lager von Emil Franke

ist mit allen Neuheiten ausgestattet und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen. Die neuesten Fagons in Mützen und Schläpfen, sowie Handschuh und Fohentäger empfehle ich bestens.

Filz-, Seiden- und Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Emil Franke, große Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke.

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gestohlen

wurde am 30. oder 31. März huj. aus meiner Wohnung eine fast neue silberne Antenuhr mit Goldrand und Sekundenzeiger nebst goldener Drahtkette mit braunem Achat Schlüssel, zusammen im Werthe von 32 Th. Vor Ankauf wird gewarnt, sowie eine gute Belohnung demjenigen zugesichert, der zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung der Uhr behüßlich ist.
Haardorf, bei Osterfeld.

S. Franke, Oberfleiger.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung nebst Werkstätt in die Nähe der Leipzigerstraße und große Brauhausgasse Nr. 31; dies meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht.
Achtungsvoll

Louis Wassermann, Sattler u. Tapezierer.

Ankündigung ausgezeichneten Coilette-Artikel.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 Gr. und in Schachteln zu 6 Gr. und 3 Gr. Dieses Mittel ist laut Zeugnissen berühmter Aerzte und Chemiker am besten geeignet, das Zahnfleisch und die Zähne gesund zu erhalten, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarogerthierchen und Pilzen, so wie auch vom Zahnweinstein bei öfterer Benutzung für immer zu befreien, und selbst die vernachlässigtesten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herzustellen. Es entfernt zugleich jeden übeln Geruch aus dem Munde, widersteht der Fäulniß, beugt dem peinigenden Zahnschmerz vor, erfrischt den Athem, conservirt die Glasure der Zähne, verhindert das Vorkommen und Ausfallen derselben und übertrifft an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahn-Essenzen und Zahntinkturen.

Eispommade (Pommade Glaciale) von längst anerkannter Vorzüglichkeit zu 10 Gr. und 5 Gr., **Duft-Essig**, ein höchst erquickendes und belebendes Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel zu 4 1/2 Gr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Weinverkauf in Halle a/Saale bei
Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Ein Kant von Knochen, Hornabfall, w. n. gr. Glasbrocken, Bohlen- u. Eisenisen, alle sonst. Metalle, Lampen etc. an den höchsten Preisen bei Mann & Söhne. Abnahme im alten Geschäß a. d. Saale u. Dellstedt. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof. ganze Fuhrn a. d. Central-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

Eine neue englische Drehschleife für jede Wirthschaft passend, ist billig zu verkaufen durch **C. Weber** in Naumburg a/S., Marienstr. 205.

Die Generalversammlung der Mitglieder des Maurer- und Zimmer-Gewerks von Letzin und Umgegend findet den 1. Osterfeiertag Nachmittags 3 Uhr im Gastwirth **Nemicks** Lokale statt.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden meine liebe Frau, **Marie geb. Baudouin**. Allen Theilnehmenden widmet diese Anzeige zugleich im Namen seiner beiden Kinder
Carl Gaertner.

Buckau b. Magdeburg, den 1. April 1868.

Todes-Anzeige.

Ein hochbetagter Pilger hat seinen Wanderstab niedergelegt.

Am vergangenen Sonnabend, den 28. März in der 6ten Abendstunde, nahm der Herr den Gutsaltfeger **Gottlieb Coecccus** durch einen sanften, gottseligen Tod von seinen nun trauernden Hinterbliebenen, Kindern, Schwiegerkindern, Enkeln und Urenkeln. Gottes Gnade ließ ihn bei völliger Klarheit des Geistes und bei bis vor Kurzem auch körperlichem Wohlbefinden ein Alter von 97 Jahren 1 Monat und 24 Tage erreichen.

Hornburg am Begräbnistage,
den 2. April 1868.

Friedrich Fugner,
Namens der übrigen Familie.

Wochen-Übersicht der Preussischen Bank

vom 31. März 1868.
Activa.

1) Gelegtes Geld und Barren	88,626,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen, Privatbanknoten u. Darlehnsaktien	2,310,000 „
3) Wechsel, Bekände	66,098,000 „
4) Lombard, Bekände	17,846,000 „
5) Staatsanleihen, verschiedene Forderungen und Activa Passiva	17,087,000 „
6) Banknoten im Umlauf	138,144,000 „
7) Depositen, Kapitalien	20,229,000 „
8) Guthaben der Staats-Kassen, Institute u. Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,051,000 „

Halle, den 31. März 1868.

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.

Dechend. Kuhnemann. Boese. Rottb. Gallenkamp. Herrmann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. April.

Kronprinz. Die Hrn. Fabrik. Wagner a. Heidelberg u. Fister a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Naumann a. Hamburg, Hecker a. Kassel, Rahn a. Erfurt, Reinhardt a. Königsberg, John a. Hannover, Schneider a. Leipzig.
Stadt Zürich. Dr. Fabrik. Friedrichs a. Bamern. Dr. Ingen. Carlsen a. München. Hr. Privat. Berthold a. Berlin. Hr. Agent. Keiserer a. Widau. Die Hrn. Kauf. Dorefelder a. Mainz, Böttcher a. Dresden, Schmie a. Lensgenhede, Bruster a. Arolsen.
Goldner Ring. Hr. Hof-Ver. Advok. Dernburg a. Darmstadt. Hr. Dr. med. Schaffner a. Frankfurt a/M. Hr. Fabrik. Fischer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wittmar a. Kassel, Conze a. Wilhelmshütte, Conrad a. Leipzig, Siegelheim u. Lindner a. Berlin, Vogel a. Bremen, Will a. Aachen, Gottschalk a. Zeis, Lüking a. Auerberg, Weber a. Gotha.
Goldner Löwe. Die Hrn. Rent. Wolbe a. Merseburg u. Köhner a. Gera. Die Hrn. Kauf. Wode a. Verenburg, Nathan u. Schulz a. Berlin, Döbel a. Zeis.
Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. v. Brandes a. Hildesheim. Hr. Rent. Juster a. Berlin. Hr. Arzt. Nienthal a. Belgern a/E. Hr. Fabrik. Krüger a. Hörter. Die Hrn. Rittergutsbes. Demelius u. Gem. a. Holstein u. Zanfer a. Altona. Die Hrn. Kauf. Hampe a. Berlin, Wollmann a. Mühlhausen, Mesheimer a. Dresden, Bachmeier a. Braunsberg, Horpe a. Magdeburg, Salomon a. Frankfurt, Böttner a. Braunschweig.

Mente's Hôtel. Hr. Lieut. Beckold a. Commerfeld. Hr. Betriebs-Direct. Pomme a. Nordhausen. Die Hrn. Fabrik. Sell a. Erfeld u. Hallström a. Meiningen. Hr. Prof. Buchler a. Greifswald. Frau Insp. Kessler a. Zamborn. Die Hrn. Kauf. Grunfeld u. Loiser a. Nordhausen, Gebr. Magnus a. Ördningen, Binder a. Dresden, Ruffach a. Halle, Klotz a. Magdeburg, Lorenz a. Freiberg, Renche a. Frankenstein, Eber a. Chemnitz, Schudewitz a. Kassel, Meißner a. Düsseldorf.
Goldne Rose. Hr. Gutsbes. Schilling a. Görlitz. Hr. Restaurat. Berner a. Leipzig. Hr. Bauhfr. Frohde a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Kircher a. Fulda, Bartel a. Magdeburg.
Russischer Hof. Hr. Rent. Ege a. Idzigke b. Mäheln. Die Hrn. Kauf. Behel a. Görlitz, Dorefelder a. Mainz, Hohl a. Lübeck, Reinhardt a. Braunschweig, Siffen a. Frankfurt a/M.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

3. April 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: Anfangs fest. Still. Schluß besser.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 95 3/4, 3 1/2% Staats-Schuldsscheine 87 3/4.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 76 1/2. Italienische Anleihe 49 1/4. Amerik. Anleihe 76.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona Kiel 118. Bergisch-Märkische 133 1/2. Berlin-Anhalt 212. Berlin-Görlitz 70 1/2. Berlin-Potsdam 192 1/2. Berlin-Stettin 137 1/2. Breslau-Schweidnitz 119 1/2. Elm-Minden 135 1/2. Cöln-Derberg 85 1/2. Mecklenburger 75. Magdeburg-Halberstadt 166 1/2. Magdeburg-Leipzig 201 1/2. Mainz-Koblenz 128 1/2. Märk. Posen 68 1/2. Magdeburg-Leipzig 187. Oester. Franzosen 146 1/2. Oester. Lombarden 99 1/2. Rechte Oderufer 77 1/2. Rheinische 119. Thüringer 134 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 107.

Berliner Getreide-Börse.

Tendenz: matt. loco 74. April/Mai 73. Mai/Juni 73. Juni/Juli 72 1/2.
Rübel. loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2.
Spiritus. Tendenz: gedrückt. loco 19 1/2. April/Mai 19 1/2. Mai/Juni 19 1/2. Kündigung 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Verpachtung von Nittgerütern.

Die zu der Berggrath von Minnigerode'schen erblich-fälligen Liquidationsmasse gehörigen, im Regimentsbezirk Erfurt im Kreise Worbis belegenen Lehnrückgüter Bockelnhagen Sillerode mit Kuhmordt und Neuhoff sollen zusammen und in dem Umfange, in welchem sie gegenwärtig an den Hrn. Gutspächter Julius Bockholdt zu Bockelnhagen verpachtet sind, vom 5. Juli dieses Jahres ab auf zwölf Jahre, als bis zum 5. Juli 1880 anderweit in öffentlicher Licitation verpachtet werden. Als die, den von Minnigerode'schen erblich-fälligen Liquidationsprozess leitende Beiräte haben wir zur Abgabe der Pachtgebote einen Termin auf

den 29. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthose zum „Prinz Eugen“ hieselbst vor unserm Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Palmie anberaunt, wozu wir Pachtlichhaber hierdurch einladen.

Die Verpachtungs-Bedingungen können nach Verlaufe von vierzehn Tagen an unserm Gerichtsstelle und bei dem Curator der Berggrath von Minnigerode'schen erblich-fälligen Liquidationsmasse, Justizrath Lohmann hieselbst, eingesehen werden.

Halberstadt, den 24. März 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Johann Leberecht Bayer gehörige, zu Gosau belegene, im combinirten Hypothekenbuche von Gosau Nr. 11 eingetragene Bauergut an Wohnhaus sammt Zubehör mit folgenden Pertinenzien:

- a. in Stöschwiger Flur: Planstück Nr. 22 von 4 Morg. 169 □ Ruth. in der Vordermark, Planstück Nr. 23 von 92 □ Ruthen in den Wiesen;
 - b. in Rökener Flur: Planstück Nr. 4a von 3 Morg. 67 □ Ruth. in der Untermark;
 - c. in Gosauer Flur: Planstück Nr. 36 von 1 Morg. — □ Ruth., „ „ 55 „ „ 6 „ „ „ 90 „ 14 „ 44 „ „ „ 100a „ 2 „ 71 „
- abgeschätzt auf 6215 Th. 15 Sgr.

sowie folgende wäsende Grundstücke:

- d. ein Plansstück in Gosauer Flur von 3 Morg. 131 □ Ruth. Nr. 100 b der Karte, tarirt 671 Th.
 - e. ein Plansstück in Rökener Flur in der Untermark von 3 Morg. 6 □ Ruth. Nr. 4b der Karte, tarirt 453 Th. 10 Sgr.,
- zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Zare, soll

am 7. Mai 1868

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlich Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Lützen, den 5. Octbr. 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission
Zweiten Bezirks.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei Siebigerode sollen

Dienstag, den 21. April d. J. von früh 9 Uhr

- I. aus dem Schlage Kohlgehege, des Unterforstes Annarode I. 110 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte, 15 „ Birken-Leiterbäume,
- II. aus dem Schlage Blankfleck, desselben Unterforstes 80 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte, 6 „ „ Birken: „ „ „ 1 „ „ „ „ „ „ 17 „ „ Fichten: „ „ „ 7 „ „ Birken-Leiterbäume, 1/2 Klftr. Eichen-Nußholz II. Kl.
- III. aus dem Schlage Steuer, des Unterforstes Annarode II. 20 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte, 16 „ „ Weißbuchen-Nußholz-Abschnitte, 132 „ „ Birken: „ „ „ 35 „ „ „ „ „ 33 „ „ „ „ „ 2 1/4 Klftr. Eichen-Nußholz II. Kl.
- IV. aus den Schlägen im Schweinehof, des Unterforstes Annarode 18 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte, 32 „ „ Birken: „ „ „ 3 „ „ „ „ „ 26 „ „ Birken-Leiterbäume,

6 1/2 Klftr. Eichen-Nußholz II. Kl.
Ferner Donnerstag, den 23. April d. J. von früh 9 Uhr

aus den Schlägen Kohlgehege und Blankfleck

- 77 Klftr. gute Eichen-Scheite,
 - 27 „ „ Anbruch: „ „ „ 3 1/2 „ „ gute Buchen: „ „ „ 7 1/2 „ „ gute Birken: „ „ „ 8 „ „ gute Aspen: „ „ „ 1/4 „ „ Anbruch-Aspen: „ „ „ 40 „ „ Eichen-Knüttel, 1/4 „ „ Birken: „ „ „ 3/4 „ „ „ Aspen: „ „ „ 150 Schock gemischte Wellen, 1 1/2 „ „ Buchen: „ „ „ 8 1/4 „ „ weiche „ „ „ 28 1/2 „ „ Strüpp: „ „ „
- im Gasthose allhier öffentlich versteigert werden.
Annarode, den 1. April 1868.
Der Oberförster
Gertt.

Der Mühlenbesitzer Ernst August Carl Gößling in Nangleben schuldet dem Rentier Carl Baumann hier laut Pfandschein vom 4. Januar 1864 bezüglich Nachtrag vom 11. Januar 1867, 8000 Th. als Darlehn konstituirte rückständige Kaufgelder.

Der Gläubiger Baumann behauptet, daß ihm der fragliche Pfandschein abhanden gekommen sei und hat um Ausfertigung eines neuen Dokumentes gebeten.

Indem diesem Antrage stattgegeben wird, werden alle Personen, welche irgend welche Ansprüche an die fragliche hypothekarische Forderung zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben

bis zum 22. Mai d. J.

bei dem unterzeichneten Fürstl. Justizante anzumelden, widrigenfalls sie derselben verlustig erklärt, der Pfandschein für ungültig erklärt und ein neues hypothekarisches Schuldokument über die 8000 Th. ausfertigt werden wird.

Die Rechtsnachtheile werden in einem nur an der Amtstafel anzubefindenden Erkenntnisse ausgesprochen werden.

Frankenhausen, den 30. März 1868.

Fürstl. Schwarzburg. Justizamt.
S. Saake.

meiner
abr mit
goldener
zusam-
auf wird
wenigen
es oder
ist.
eiger.
meine
Leipzig
dr. 31;
Nach-
bezierer.
er
gungs-
achtern
ist laut
er am
Zähne
Menge
schen,
er Be-
st die
er weiß
gleich
wider-
Zahn-
irt die
werden
zwei-
Bahn-
n.
längst
5 Sgr.
d bele-
smittel
erg.
bei
109.
r. Glas-
Metalle,
Söhne.
Allstee.
Comite.
Wittb-
ch C.
r. 205.
er des
erttin
Nach-
s So-
nd.
t nach
ie geb.
widmet
beiden
ter.
1868.
Bander-
März
rr den
einen
auern-
indern,
sch ihn
bei bis
ein in
Eage
ille.

Auction.

Mittwoch den 8. April cr. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich „Klausthor-Vorsadt Nr. 6“ in Sachen Fischer v. Grothe: 1 Partie Rüstholzer. W. Erste, gerichtl. Auktions-Commissar.

Bekanntmachung.

Die Thüringer Bahn beabsichtigt die Beschaffung von:
2610 Cubic. Eichen-,
2490 „ Kiefern- oder Fichten-,
1000 „ Pappel- und
100 „ Linden-Holz,
im Wege der Submission.
Der Termin zur Einreichung der Offerten ist auf den 15. April c. 10 Uhr Vormittags festgesetzt.
Lieferungsbedingungen sind auf portofreie Anfrage von unserm Obermaschinenmeister Brandt in Erfurt zu beziehen. Offerten ohne Beifügung der unterschriebenen Bedingungen und später als an dem bezeichneten Termin eingehende, können nicht berücksichtigt werden.
Erfurt, den 28. März 1868.

Die Materialien-Commission der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nitterguts-Verpachtung.

Das Hrn. S. Meyer zugehörige, in Klostermansfeld gelegene Nittergut soll in dem hierzu auf den 22. April c. Vormittag 10 Uhr im Gasthof „zum goldenen Schiff“ allhier anberaumten Termine unter den in meinem Geschäftszimmer ausliegenden Bedingungen auf den Zeitraum vom 1. Juli 1868 bis dahin 1880 im Wege des Miethgebots verpachtet werden.
Eisleben, den 26. März 1868.
Der Justiz-Rath Bindewald.

Verkaufsanzeige.

Die dem Mühlenbesitzer Andreas Danenberg in Unterrißdorf zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) seine in Unterrißdorf belegene, in sehr gutem baulichen Zustande befindliche ober-schlächtige Wassermühle mit zwei Mahlgängen und Zubehör, namentlich dem 9 Morgen 77 □ Ruthen haltenden Garten,
 - 2) das Planstück Nr. 131 von 8 Morgen 93 □ Ruthen in Unterrißdorfer Flur und
 - 3) das Planstück Nr. 880 von 4 Morgen 80 □ Ruthen in Helftaer Flur,
- sollen in dem hierzu auf den 7. April c. Vormittag 10 Uhr im Kreuzberg'schen Gasthose zu Unterrißdorf anberaumten Termine im Ganzen und auch getrennt zum Verkauf ausgedoten und gegen genügende Gebote sofort zugeschlagen werden.
In dem ich Kaufsüßige hierzu im Auftrage des Besizers einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen.
Eisleben, den 26. März 1868.
Der Justiz-Rath Bindewald.

Absatz bisher 24,000 Exemplare!
Die Winterabende. 59 der beliebtesten Opernmelodien f. Pianoforte aus: Czaar und Zimmermann, Stradella, Ernani, Belisar, Lucia v. L., Zampa, Martha, Regimentstochter, Prinz Eugen, Lucrezia B., Prophet, Freischütz, Indra, Faust, Kreuzritter, Santa Chiara, Tannhäuser. Neue eleg. 12. Aufl. 49 Seiten gr. Format. Diese von Musiklehrer Zahn vorzüglich leicht arrangirte Sammlg. erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Ladenpr. 2 Thlr. Zu dem Prän.-Preis von 1 Thlr. noch kurze Zeit zu beziehen von
Gebhardt's Verlag in Erfurt.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Försterei bei Nietleben.

Strohütte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und prompt zurückgeliefert von
Pauline Naucke,
Manergasse 13, an der neuen Promenade.

Klavier-Unterricht.

Meine Tochter Anna wünscht noch einige Klavierstunden zu übernehmen. Ich darf versichern, daß dieselbe nicht nur vorzüglich spielt, sondern auch gewissenhaft unterrichtet.
Brüderstraße 14, C. Apel,
2 Treppen. Pianist und Klavierlehrer.

Auction.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sollen Mittwoch den 8. April früh 9 Uhr in Nietleben, Quells-gasse Nr. 16, verkauft werden:
Ein 7jähriger Brauner, ein 3jähr. Schimmelfohlen, eine Häckelmaschine, 1 Rübenschneide, 3 breite u. 2 schmale Wagen, 2 Pflüge, 1 Kartoffelpflug, 1 Paar Eggen, Ketten, Kummte, Pferdebedecken, Halftern u. verschiedenes Pferdegeschirr, Langstroh, 28 Stämme Haideholz, 7-12" stark, Bauholz u. Bretter.

Auction junger Zuchtthiere.

Montag den 18. Mai 1868, 11 Uhr Vormittags, beabsichtige ich circa:
50 sprungfähige Southdown-Vöcke,
50 junge Southdown-Schaafe,
10 bis 12 Bullen und Bullenkälber,
Schorthorn und Schorthorn-Kreuzung,
12 bis 15 tragende Kalben und Kuhkälber,
Schorthorn und Schorthorn-Kreuzung.
circa 15 Eber und Sauen der mittel-großen weißen englischen Race
auktionsweise zu verkaufen.
Vor der Auction wird feins dieser Thiere abgegeben.
Sie werden sämmtlich zu Minimal-Preisen angefeht und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.
Vom 1. Mai an werden spezielle Verzeichnisse auf Verlangen versandt.
Drehsa bei Pommeritz,
an der Dresden-Görlitzer Eisenbahn,
im März 1868.
von Magnus.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. Währ zu Hannover Gehörmüßeln angefertigt, welche unmerklich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden, und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in seinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Thaler.
Hannover. Ferd. Greve,
Langestraße 5.

Pferde-Verkauf. Ein vierjähriger, fehlerfreier, brauner Wallach steht zu verkaufen bei dem Deconom Franke in Schkeuditz.

Inserate jeder Art

besorgen billigst und prompt in alle Zeitungen des In- und Auslandes

G. L. DAUBE & Co.

in Frankfurt a/M. u. Hamburg.

Ausführliche Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

Haus-Verkauf.

Ein Haus in guter Geschäftslage, mit 250 ^{1/2} A. Miethsertrag, auch 1/2 Morg. enthaltenden Garten, sehr passend für Materialisten, Seiler, Fleischer, auch seiner vortheilhaften Lage wegen zu Restauration und Speisewirtschaft geeignet, ist für den billigen Preis von 3700 ^{1/2} R. mit 1500 ^{1/2} R. Anzahlung zu verkaufen. Die Stadt daselbst hat 12,000 Einwohner und ist Garnison- und Fabrikstadt. Näheres durch den Geschäfts-Agent H. Süttich in Weissenfels.

Brauhaus-Verkauf.

Das der hiesigen Brauerei gehörige, in gutem Zustande befindliche Brauhaus mit Brau-utenfilien, soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Es steht hierzu Termin am

1. Mai a. c.

an und wollen darauf Reflektirende am genannten Tage Vormittag 10 Uhr sich an Ort und Stelle einfinden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht; auch sind die unterzeichneten Depositen gern bereit, auf etwaige vorherige Anfragen Auskunft zu ertheilen.
Gräfenhaynchen, den 1. April 1868.
Voc. Nieger. Zinke.

Eine in hiesiger Stadt belegene, seit länger als 30 Jahren äußerst schmunghaft betriebene, bequem eingerichtete Fleischerrei mit entsprechenden Wohnungs- und allen zum Gewerbe-, sowie Dekonomie-Betrieb erforderlichen Räumen, insbesondere Schlachthaus, Stallung für Pferde und Schlachtvieh, großen Keller-, Hof- und Bodenräumen, sowie sämmtlichen Utensilien, soll Familienverhältnisse halber sofort unter weiter zu eröffnenden Bedingungen auf die Dauer von acht Jahren verpachtet werden und kann die Uebernahme bereits am 1. Mai d. J. erfolgen.
Gefäll. Offerten nimmt entgegen: verwittw. Frau Fleischermeister Kleppel Nr. 112 zu Quersfurt.

Ein Landgut,

zwei Stunden von Leipzig und in unmittelbarer Nähe eines kleinen Städtchens gelegen, wohin es alle seine Erzeugnisse ohne Mühe verkauft, mit einem Areal von 30 Aekern (65 Pr. Morgen) der fruchtbarsten Felder und Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem toden und lebenden Inventar, soll Weizugshaber zu einem sehr billigen Preise gegen 3-4000 ^{1/2} R. Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
H. G. Hohl in Leipzig,
an der Pleiße Nr. 7.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmte, werden expedirt:
nach New-York und Quebec am 1. und 15. jedes Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren-Agenten und auf frankirte Briefe
Donati & Co.,
concessionirte Expedienten in Hamburg.

Vortheilhafter Nitterguts-Verkauf.

Das Gut liegt zwischen Eilenburg und Torgau, enthält etwas über 700 Morgen Felder und Wiesen, und soll mit Inventar und Vorräthen für 65,000 Thlr. mit nur 12,000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft und übergeben werden durch
G. Wiedicke in Delitzsch.

Nach Gebrauch von nur einer halben Flasche Voorhoof-geest hörte das durch eine Krankheit veranlagte Ausfallen meiner Haare sofort auf und konnte ich das Wachsen der neuen Haare von Tag zu Tag wahrnehmen, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß bezeuge.
Nienburg, im December 1865.
G. W. F. Fricke.

Alleinverkauf die ganze Flasche 15 Sgr., die halbe 8 Sgr. bei Helmbold & Co. in Halle.

Die Saison des Königl. Soolbades Elmen,

an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei Schönebeck und Groß-Salze gelegen, währt vom 15. Mai bis 15. September.

Der Ruf des hauptsächlich von Scrophel-, Rheumatismus- und Nerven-Leidenden besuchten Bades gründet sich auf Benutzung der starken Soole, der bromreichen Mutterlauge und der von der Gradirung ausströmenden gesunden Luft.

Nähere Auskunft ertheilt die **Königliche Bade-Inspection.**
Schönebeck, den 21. März 1868. **Königliches Salzamt.**

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Kaufmann Herrn **Carl Verschmann** in Cönnern ist die Agentur obiger Gesellschaft für Cönnern und Umgebungen übertragen worden und bitten wir ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Halle, den 1. April 1868.

Die Haupt-Agentur.

W. Kersten & Co., Paradeplatz Nr. 6.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagelschäden zu **billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, und** bin zu näherer Auskunft unter Gratisbehändigung der Antragsformulare gern bereit.
Cönnern, den 2. April 1868. **Carl Verschmann.**

Anlehen der Stadt Florenz,

eingetheilt in 117,470 Obligationen zu 250 Franken jede.

Das Anlehen wird mit 4% verzinst und werden die Zinsen halbjährlich in Berlin ausbezahlt.

Die Rückzahlung geschieht durch Prämienziehungen, welche in den ersten 15 Jahren vierteljährlich, dann halbjährlich stattfinden.

Hierbei werden Prämien bis zu 100,000 Franken gezogen, während der geringste Satz 250 Franken ist.

Der Emissionspreis ist 175 Franken à 81%, gleich 47 $\frac{3}{4}$ M. per Stück.
Zeichnungen hierauf nimmt bis zum 7. dieses Monats entgegen

H. Schönlicht.

Auflage 2000. Quersfurter Kreisblatt, 2000 Auflage.

Das gelesenste Blatt im hiesigen Kreise u. in den angrenzenden Orten der Nachbarst. eise, erscheint Mittwochs und Sonnabends und kostet die 3spaltige Corpuszeile 1 *Sgr.* Wir empfehlen das Quersfurter Kreisblatt zu Ankündigungen jeder Art, die bei der großen Verbreitung, welcher sich das Blatt erfreut, stets von bestem Erfolge sind. Der Prämumerationspreis beträgt, durch die Post bezogen, 10 *Sgr.* vierteljährlich.

Die Expedition.

Zu vermieten

an Johanni oder Michaeli die Bel-Etage, best. in Entrée, Salon, 10 heizbaren Stuben, verschiedenen Kammern u. Zubehör. Auf Wunsch Verdesfall u. Wagenschuppen am Kirchthor 7.

In bester und gesunder Lage ist eine geräumige herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, noch zu vermieten vor dem Steinthore Nr. 18 d.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 47. Näheres bei **C. Grohmann.**

Zum 1. October a. c. ist in meinem Hause die 2. Etage zu vermieten. Näheres in den Nachmittagsstunden. **M. Vieler,** Bahnhofstraße 11.

Reine Weinflaschen kaufen stets jedes Quantum und zahlen die höchsten Preise **Gebr. Pursche,** Merseburger Chaussee 13b, Weingroßhändler.

Meine Wohnung ist jetzt: Große Brauhausgasse Nr. 29, der frühere schräg über.

C. Zander jun., Ziegel- u. Schieferdeckermeister.

Einige Pensionaire finden noch freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft wird der Herr Collaborator **Klapproth** auf dem Waisenhause gütigst ertheilen.

Ein junger Gutsbesitzer, alleinstehend, sucht für sein Haus eine gebildete Vorsteherin. Gef. Off. richte man C. F. 10,000. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Papiniansche Dampfkochtöpfe in vorzüglicher Qualität und Leistungsfähigkeit empfiehlt als den rationellsten Kochapparat **Carl Schmidt,** Leipzig, 20, Grumm. Str.

Richard Donner,

Sattler- und Tapezierer, Kl. Ulrichsstr. 31, Eingang: Dachritzgasse, erlaubt sich seinen werthen Kunden vorgenannte Wohnung ergebenst anzuzeigen.

Maulwürfe können im Kleinen, sowie im Großen leicht u. sicher vertilgt werden. Das Mittel nebst einfacher Anweisung kann von mir zu versch. Preisen bezogen, die Anwendung auf ganzen Fluren durch mich besorgt werden.
Halle a/S. **D. Feller,** Chemiker.

Der gegenwärtige Vorrath von langen und kurzen Stroh u. eine fette Kuh, sowie zwei schwere Schweine verkauft **Frd. Schönbrodt** in Löbnitz a/G.

Zucker- und Futterrübenkern verkauft **Friedrich Baumgärtner** in Wils.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in **Beesen Nr. 6.**

Pochholzflugeln, Splindrein, hält stets großes Lager, sowie Kegel von bestem buchen Stammholz zu den niedrigsten Preisen empfiehlt **Fr. Zähne** in Eisleben (am Plan), vis à vis dem „Goldnen Schiff.“

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Busch** in Beesen.

50 Stück Hammel, von 120 die Auswahl, stehen auf dem Rittergute Hohnstedt zum Verkauf.

Paraffin

kauft **Anton Bruck,** Exporteur in Wien, Fleischmarkt Nr. 4.

Für Pferdefreunde wichtig und interessant.

Pferde-Börsen-Blatt.

Central-Anzeiger für An- und Verkauf von Pferden, Füllen, Wagen, Geschirren, Pferde-Märkten, Füllen-Auctionen, Pferde-Verloosungen u. Erscheint zu Anfang und Mitte jeden Monats. Abonnementspreis: halbjährlich 12 Groschen praenumerando. Bestellung nimmt jede Post-Anstalt oder die Unterzeichnete entgegen. Liefert genaue Beschreibung der Verkaufs-Objekte nebst Preisangabe. Insertionen sind bei der weiten Verbreitung dieses Blattes, wie die Erfahrung gelehrt hat, vom besten Erfolge begleitet.

Gotha, den 2. April 1868.

Die Administration
des **Pferde-Börsen-Blattes.**

Ein junger, gut empfohlener und cautionsfähiger Oberkellner sucht sofort oder zum 15. April e Condition.

Gef. Offerten beliebe man unter B. B. 52. an die Buchhandlung von **Carl Burow** in Querfurt gelangen zu lassen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht zu Dieren unter günstigen Bedingungen die Färberei und Druckerei von **Hermann Seidel** in Leipzig, an der alten Burg Nr. 12.

Ein Verwalter, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort Stellung. Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

In meiner Colonialwaaren-Handlung findet ein junger Mann als Lehrling Placement.
J. Gruneberg.

Mehrere Pensionaire finden gegen billiges Honorar freundliche Aufnahme. Näheres zu erfragen beim Kaufmann **Carl Mertens,** große Ulrichsstraße Nr. 34.

Offene Stellen für Ladenmamsells als Verkäuferin im Cigarrengeschäft u. 1 Kochmamsell u. Hausmädchen. Näheres durch **Fr. Meerbothe,** gr. Brauhausgasse Nr. 1, 1 Tr.

Einen Kuhhirten sucht sof. **Fr. Fleckinger.**

Ein kräftiger Mensch vom Lande sucht als Kutscher oder Hausknecht sofort Stellung durch **Fr. Fleckinger,** Kl. Schlamm 3.

1 tüchtige Landwirthschafterin in gelehten Jahren, in ff. Küche ganz perfekt mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort oder 1. Mai Stellung durch **Fr. Hartmann,** gr. Schlamm 10.

Ein junger Mann, welcher auf Comtoir thätig war, sucht baldigst Engagement. Gef. Adressen wolle man unter **C. H. # 14** poste rest. Halle abgeben.

Notiz für Gastwirthe.

Eine Singpielgesellschaft empfiehlt sich hierdurch wegen ihres noch kurzen Aufenthaltes zu Abendunterhaltungen.

Adr. beliebe man beim Gastwirth **Luther** in Rieberg franco einzulenden.

Zwei tüchtige Gesellen sucht sofort der Schneidermeister **Hiller** in Löbejün.

Auf der Königl. Domäne Sittichenbach bei Eisleben ist eine Felderwallerstelle sofort zu besetzen.

Diener gesucht!

Ein gewandter zuverlässiger Diener wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen franco unter v. H. Zeitz poste restante; Atteste beizufügen.

Eine tüchtige Putzmacherin wird bei gutem Gehalt und freier Station nach außerhalb gesucht. Zu erfragen **Schmeerstraße Nr. 9.**

Ein junger Mann (Material.), gegenw. noch activ, sucht unter bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst anderweitig Stellung.

Gef. Offert. **L. K. 240.** durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Deutschland.

Berlin, d. 2. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde (wie bereits im Hauptblatt mitgeteilt) der Walddeck'sche Antrag, betreffend die Diäten, mit 97 gegen 92 Stimmen in namenhafter Abstimmung abgelehnt. Folgendes ist die Abstimmungsliste: Beim Namens-Aufruf stimmten mit „Ja“, also für den Antrag die Abg. Wosja v. Achrenfeld, Albrecht, Bismarck, Ball, Dr. Baldamus, Dr. Becker (Dortmund), Becker (Hildesheim), Dr. Blum (Cachin), Dr. Bock, v. Bockum-Dolffs, Dr. Bödel, Cornely, Deus, Graf zu Dohna-Rosenau, Duncker, Dr. Endemann, Dr. Engel (Schleiden), Fösterling, Forst, Fries, Dr. Fühling, Gdders, Graf Grote, Dr. Hänel, Hagen, Hantelmann, Dr. Harner, v. Helmreich, v. Hennig, Freiherr v. Hilgers, Hünichsen, Freiherr v. Hovertz, Dr. Hüffer, v. Jachonski, Jentzen, Jordan, Sängers, Kautz, Keller, v. Kirchmann, v. Kleinmorgen, Kraus, Kraus, Kuster, Laus, Löffel, Krenn, Dr. Löwe, Dr. Lorenzen, v. Mallinckrodt, zur Muehlen, Müller, Neubronner, Dohn, Pauli, Land, Wegge, Dr. Wollmann, Dr. Wosja, v. Wradlowski, Redeker, Reichensperger, Dr. Reiffers, Richter, Röhmer, Rohland, Rünge, Salmann, Dr. Schaffrath, Dr. Schlager, Dr. Schleiden, Schmitt, Schmitt, Dr. v. Schweitzer, Dr. Simon, Sembart, Eisenhagen (Halle), Tschow, v. Thünen, Twesten, v. Ulrich (Magdeburg), Wachenhufen, Wachler, Waagener (Altenburg), Dr. Waldack, Dr. Weigel, Dr. Wigand, Wiggers (Berlin), Dr. Wiggers (Hofsch), Windthorst und Zürnahlen.

Mit „Nein“, also gegen den Antrag stimmten die Abg. Dr. Aegidi, Prinz Albrecht von Preußen, Graf v. Arnim-Börsenburg, v. Arnim-Hindenburg, v. Arnim-Kredendörfer, v. Auerwald, Graf Bassewitz, v. Bernuth, v. Bethmann-Hollweg, Graf Bethun-Hue, v. Blankenburg, Graf v. Blumenthal, Graf v. Bopplow, v. Braunsberg (Elbing), Dr. Braun (Wiesbaden), Graf v. Bredow, Bührger, Dr. Camphausen (Kreuznach), Camphausen (Neuß), Conrad, v. Cottenc, v. Cranach, v. Davier, v. Demin, v. Dieß, Dieze, Freiherr v. Döberitz, Graf v. Dohna-Rosenau, Freiherr v. Eckardstein, Graf v. Eulenburg, Ewelt, Vogel v. Falckenstein, Graf v. Franckenberg, v. Franckenberg-Ludwigsdorf, Dr. Friedenthal, v. Gadowitz, v. Hagemeister, Freiherr v. Dake, v. Helldorf, Graf Henckell v. Donnersmarck, Freiherr v. D. Heudt, Herzog v. West, v. Jagow, Graf v. Jelenk, v. Jentzen, Krieger, Graf v. Kleff, Dr. Köster, Dr. Köster, Graf v. Ledebur, Fürst Lednowski, v. Lütke, Graf v. Malsan, Meier (Breimen), v. Mähler, Graf v. Münster, Deckerich, Graf v. Duesdorf, Freiherr v. Dahn, Graf v. Meppen, Freiherr v. Rabenau, Neben, Freiherr v. Romberg, Freiherr v. Rothschild, v. Sanger, v. Salzdorf, v. Sulza und Lichtenau, v. Savign, v. Schaper, v. Schönig, v. Schöder, Graf v. D. Schulenburg-Beetzendorf, v. Schweidter, Graf Schwerin, v. Erdewitz (Bitterfeld), v. Simon-Georgenburg, Fürst zu Solms-Lich, Graf v. Solms-Laubach, Seiber, Eisenhagen (Rauhen), v. Selms, Dr. Stephan, Graf v. Stolberg-Wernigerode, Dr. Stroupsberg, Stumm, v. Thaden, Tobias, v. Trosow, Freiherr v. Uerke, Wolff, beide Wunde, Wagener (Neu-Strittin), v. Wabow und Weisenstein, v. Wagsdorf, v. Wademeyer und v. Weigel.

Die Erwartung einiger Abgeordneten, daß die Regierung in der Frage des Bundes-Schuldenwesens irgendwie entgegenkommen werde, hat sich als zu optimistisch erwiesen. Der Bundesrath hat vorgestern das Miquel'sche Amendement, das die Bestimmung wegen der Verfolgbarkeit der Mitglieder der Bundes-Schuldenverwaltung wieder aufnahm, abgelehnt, und Graf Bismarck hat sich gestern in der Reichstags-Commission entschieden dagegen ausgesprochen. Das Amendement wurde mit 7 gegen 7 Stimmen in der Commission abgelehnt, was indessen für die Beschlüsse des Reichstages noch nicht entscheidend ist. Graf Bismarck erklärte, die Annahme des Amendements werde der Ablehnung des Gesetzes gleichkommen, und fügte hinzu, es sei zweifelhaft, ob die Marine-Anleihe alsdann kontrahirt werden könne.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erhob sich Gladstone unter nicht endenwollendem Zurufe seiner Parteigenossen, um, wie angekündigt, den Antrag zu stellen, daß sich das Haus behufs Erörterung der irischen Frage als Gesamtkomitee constituire. Die Wesenheit seiner Vorschläge bestche darin, daß die irische Staatskirche als staatliches Institut zu existiren aufhöre, daß ihr Clerus nicht mehr vom Staate erhalten und dem der übrigen Religionsgenossenschaften in billiger Weise gleichgestellt werde. Nachdem sämtlichen gerechten Ansprüchen einzelner Personen und Körperschaften Genüge geleistet, würden seiner Meinung nach noch 2/3 des bisherigen Staatskirchenfonds verfügbar sein, die zum Besten Irlands verwendet werden sollen. Er weist ausführlich nach, daß die früheren zur Einschränkung des Katholicismus in Irland erlassenen Gesetze der Ausbreitung des Protestantismus daselbst bei weitem mehr geschadet als genutzt haben; daß mit der Abschaffung der irischen Staatskirche kein späterer Eingriff in die Rechte der englischen oder schottischen beabsichtigt sei; daß seine beantragten Resolutionen keine bloße Aufstellung eines Prinzips, sondern practische Anträge enthalten; und daß Lord Stanley's Amendement in keiner Weise den Verhältnissen genüge und den Irländern dem Trost für die Zukunft biete. Die beinahe anderthalb Stunden währende Rede Gladstone's schließt mit einem berebten und ergreifenden Aufruf an das Haus, einträchtig und vornehmlich für die Pacification Irlands und, vermittelst dieser, für die Erhaltung und Befestigung des britischen Gesamtreiches zusammenzuwirken. (Lange anhaltender Beifall der Linken.) Ihm antwortete Lord Stanley, welcher, mit nicht minder lebhaftem Zuruf, als früher Gladstone, von den Seinigen begrüßt, das bekannte Amendement einbringt, demzufolge die weitere Erörterung über die Abschaffung der irischen Staatskirche dem nächsten reformirten Parlamente anheimgestellt werden soll. Auch er wünschte — so sagt er —, daß die Debatte frei von gemeinen Winkeleigenen geführt werde, aber eben deshalb müsse er hervorheben, daß die eben angekündigten Resolutionen so allgemein gehalten seien, daß sie in der verschiedensten Weise gedeutet werden könnten. In ihnen sei kein practischer Vorschlag enthalten, sei eben nur gesagt, was die meisten Gebildeten wissen, nämlich, daß die irische Staatskirche nicht das sei, was sie sein sollte; wogegen sie auch nicht die geringste Andeutung enthielten, wie die schwierige Frage sich practisch lösen lasse. Angenommen somit, daß diese Resolutionen durchgingen, würde die practische Wirkung Null sein;

weitere's Eingehen in die Detailsfragen sei in dieser Session undenkbar, und immer werde sich das nächste Parlament durch eine Principienabstimmung des gegenwärtigen für gebunden erachten. Gerne wolle er vermeiden, von der Inconsequenz Mr. Gladstone's oder der liberalen Partei zu sprechen. Denn im Punkte der Inconsequenz hätten beide Parteien einander Nichts vorzuwerfen, wohl aber bitte er die hohe Versammlung zu bedenken, daß durch die vorgeschlagenen Resolutionen die Pacification Irlands nicht gefördert, wohl aber die religiöse Zwietracht daselbst gesteigert werden würde, und daß die Masse der katholischen Landbevölkerung in Irland sich in erster Reihe nach Verbesserung der agrarischen, nicht der Kirchengesetze, sehne. — Die Rede des Ministers des Auswärtigen, welche mit offener Absichtlichkeit jeder grundsätzlichen Bertheiligung der irischen Staatskirche auswich, überzog die bisher so hoffnungswarme Heerde der Tories mit kaltem Wasser, und es verbreitete sich unter den Schafen die Furcht, daß die Hirten Disraeli und Stanley es nicht aufrichtig mit ihnen meinten.

Affesinien.

Nach brieflichen Berichten aus Affesinien, welche bis zum 8. März reichen, verweilte Sir R. Napier noch in dem Lager bei Antalo, wo er Vorkämpfe von allen Seiten herbeischaffte und seine Truppen kampfbereit machte. Das ganze Expeditions-Corps wird in zwei Divisionen getheilt, von denen die erste unter General Stavely, 4600 Mann und 600 Pioniere zählend, zum Vormarsche und die zweite unter General Malcolm zur Reserve und Besatzung der Zwischenstationen, von Zulla angefangen, bestimmt ist. Die europäischen Infanterie-Regimenter, die ganze europäische und der beste Theil der indischen Cavallerie, so wie ein guter Theil der Artillerie bilden nebst den Pionieren die erste Division, in zwei Brigaden, eine 2600, die andere 2000 Mann stark, zerfällt. Die Hülfe, welche die Einwohner bei Transporten leisten, erleichtert den Vormarsch. Nichts desto weniger hat der Ober-General neuerdings 4000 Lastthiere in Aegypten ankaufen lassen. Das ganze indische Gefolge, welches bisher die Armee begleitete, wurde nach Zulla zurückgeschickt und nur ein Diener zum Heumähen für jedes Pferd gestattet. Von Ushangi aus sollen auch die Zelte zurückbleiben und die Truppen auf bloßer Erde lagern. Der Oberst Phayre war mit der Vorhut 12 englische Meilen nach Südosten vorgeschoben und machte bei Muzno Halt, da ihm berichtet wurde, der Häuptling der Gallas wolle sich seinem weiteren Marsche widersetzen, welche Kunde sich aber nicht bestätigte.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 2. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die Debatte über das interconcessionelle Gesetz statt. Der Cultusminister empfahl die Annahme des Gesetzes als eine Consequenz der Staatsgrundgesetze. — Specialdebatte morgen.

London, d. 2. April. Unterhaus. — Der Staatssecretär des Auswärtigen Lord Stanley sagte in Erwiderung auf eine Interpellation des Mr. Kennedy, daß es sehr schwierig sei, genaue Nachrichten über die Cretenfische Angelegenheit zu erhalten. Er glaube, daß die Insurrection im Abnehmen begriffen, die Ruhe aber noch nicht wieder hergestellt sei. Die englische Regierung habe ihren Einfluß dahin verwendet, die Christen — soweit es möglich — mit den Muselmännern in eine gleich günstige Lage zu bringen und ersteren eine ausgebehrenere Selbstverwaltung zu verschaffen. — Lord Stanley erklärte, daß er nicht die Absicht habe, das von ihm gestellte Amendement zurückzuziehen. Bei der Fortsetzung der Debatte äußerte Mr. Roebuck sich dahin, daß er Gladstone's Resolutionen unterstützen würde. Mr. Henley sagte, daß die Anträge Gladstone's auf einen Gewaltact hinausgingen. Sir Robert Peel protestirte gegen die Resolutionen Gladstone's, weil dieselben zum Ruin der englischen Kirche und zur Trennung Irlands von England hinführen würden. Mr. Lowe bekämpfte die irische Kirche als Staats-Institut.

Vermischtes.

— Im Monat April dieses Jahres wird die Wiederkehr des Brorfen'schen Kometen zu seinem Perihel erwartet. Dieser Komet, entdeckt am 26. Februar 1846 als Komet 2 1846 von Brorfen zu Kiel, am 18. März 1857 als Komet 2 1857 von Bruhns (damals in Berlin), wieder entdeckt, berechnet und in seiner Identität mit Komet 2 1846 erkannt, hat eine Umlaufzeit von 5 1/2 Jahren, zeigte sich als Nebel mit geringer Verdichtung in der Mitte und bis gegen 2 1/2 Minuten Durchmesser.

— In höchster Stelle hat in Oesterreich in Bezug auf die Heiraths-Affaire des Erzherzogs Heinrich eine freundlichere Auffassung der Dinge die Oberhand gewonnen. Erzherzog Heinrich und seine Gattin dürfen voraussichtlich schon nach Ablauf weniger Monate auf ihren Gütern bei Bohen bleibenden Aufenthalt nehmen. Den „Brünnener Neugierigen“ schreibt man: „Vor einiger Zeit hat ein derzeit in Graz lebender Erzherzog das Beispiel des Herrn Erzherzogs Heinrich nachahmen wollen, indem auch er um die Bewilligung ansuchte, eine morgantische Ehe mit einem bürgerlichen Mädchen eingehen zu dürfen, was ihm nicht zugestanden wurde.“

— Paris. Der „Moniteur“ bringt einen Bericht des Handels-Ministers über die Arbeiten der Commission zur Förderung der Studien der Arbeiter in der Pariser Welt-Ausstellung und ihren Erfolg; diesem Berichte ist ein speciellerer Bericht des Präsidenten dieser Commission, Devind, beigegeben. Es geht daraus hervor, daß 400,000 Arbeiter in Paris vertheilt wurden. In Paris hatten

Mitter... erschäft... etalle v...
lein...
web... durch...
aben in...
erfr. 36...
are...
tr. 36...
in...
terprobe...
g Ze...
stellung...
ob u...
Mer...
April...
altung...
ler...
Belangs...
uthber...
den...
nigs...
Contor...
daß dem...
er den...
ber dese...
wenden...
N...
tliche...
Kna...
ner...
Umäch...
einen...
n s. D...
ist flatt...
amnten...
her...
en Ba...
stfizers...
uns ge...
l aus...
Grabe...
ank zu...
er für...
denen...
Kronen...
besätzte...
nen...

sich die Arbeiter nach 114 Professionen versammelt und 354 Delegirte erwählt. Diese Delegirten haben Berichte ausgearbeitet, von welchen 102 bereits erschienen sind und 25 noch ausbleiben; deren Berichte werden sehr gelobt. Wichtiger aber noch sind die in diesen Berichten ausgesprochenen Wünsche und Vorschläge der Arbeiter. Der Minister führt davon die folgenden an als in Betracht zu nehmen: die Einrichtung von technischen und professionellen Schulen und Vorkursen, Beschränkungen der Kinderarbeit in den Fabriken; Errichtung von Syndicats-Kammern für die Arbeiter zur Erledigung von Streitigkeiten mit den Arbeitgebern und Gleichstellung der Berechtigung beider; Änderungen der Bestimmungen über die Generalräthe und über die Arbeitsbücher; endlich Abschaffung des Art. 1781 des Code Napoléon, welcher bei Streitigkeiten über Lohnfragen die Aussage des Arbeitgebers maßgebend macht.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 13) meldet:

Der Regierungsrath Meymann ist an die königliche Regierung zu Eganis versetzt. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichtsassessor Dr. jur. Zahn in Hettstedt bei dem Kreisgericht in Eilenburg, mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Döben, und der Gerichtsassessor Haack in Zeitz bei dem Kreisgericht in Erfurt, mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Weipenitz. Der Gerichtsassessor Bretzner in Naumburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Eulbi und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg mit Ausübung seines Wohnsitzes in Schleusingen, ernannt. Versetzt sind: der Kreisrichter Konnekt in Liebenwerda als Stadtrichter an das Stadtgericht in Berlin, der Kreisrichter Schaefer in Elbe an das Kreisgericht in Liebenwerda, der Gerichtsassessor Haberland in Wittenberg als außerordentlicher Hilfsrichter an das Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg, der Landgerichtsassessor Meulenbergh in Naumburg an das Obergericht in Göttingen und der Gerichtsassessor Graefe in Eisleben in das Departement des Appellationsgerichts in Stuttgart. Der Rechtsanwält Dr. jur. Ernst Thilo Graf v. Deutz ist zum Auscultator angenommen worden. Der Appellationsgerichts-Canzlist, Canzlei-Secretair Böbe in Naumburg ist vom 1. April c. ab mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Kreisgerichts-Secretair Franke in Naumburg ist gestorben. — Neu angestellt: Inwalde Sergeant Schill in Halle a. S. als Gewichtsbesitzer bei dem Steueramte in Merseburg. Gestorben: Brückenaufsicher Buttmann in Zörbig. — Durch die Verlegung des Diaconus Walter ist die mit einem jährlichen Einkommen von 416 Thlr. verbundene, unter Privatpatronat stehende Diaconatsstelle zu Freyburg a. d. U. vacant geworden. Zur Parochie gehören 3 Kirchen und 2 Schulen. Die unter königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 300 Thlr. verbundene 3. Predigerstelle zu Aken in der Diöcese Calbe a. S. ist durch die Verlegung des Predigers Thiele vacant geworden. Durch das Absterben des Pfarrers Thiemer ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 944 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Zeitz in der Diöcese GutsMuths vacant geworden. Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 802 Thlr. 14 Gr. 4 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Heiligenfeld in der Diöcese Arnheim vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Die erledigte evangelische Diaconatsstelle zu Gerstebitz mit dem Pfarramte in Jäbenstedt in der Diöcese Gerstebitz ist dem bisherigen Rector und Hilfsprediger in Mhersteden Julius Richard Höper verliehen worden. Im Einverständnisse mit der königlichen Regierung ist die bisherige selbständige Diöcese Cloeden aufgehoben und mit der Diöcese Prettin vereinigt worden. Das bisher mit dem Pfarramt zu Cloeden verbundene Eboralamt ist demgemäß dem Superintendenten Jäcker in Prettin übertragen. Die evangelische Pfarrstelle zu Behnsdorf mit Einkommen in der Diöcese Wesseling ist dem bisherigen Predigamts-Candidaten und Seminarlehrer Karl August Bonath verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Eichenrode mit Noebdingen in der Diöcese Wesseling ist dem bisherigen Predigamts-Candidaten und Rector Friedrich Wilhelm Gustav Wedding verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Dachrieden in der Diöcese Mühlhausen ist der bisherige pastor extraord. Meyer in Mühlhausen berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Goseck mit Culau in der Diöcese Freyburg ist der bisherige Diaconus in Freyburg Heinrich Bruno Walter berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Siedenau in der Diöcese Magdeburg ist dem bisherigen Predigamts-Candidaten und Wilhelms-Prediger Johannes Karl Friedrich Hessekel verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Lechritz mit Storfau in der Diöcese Wesseling ist der bisherige Pfarrer in Goseck, Diöcese Freyburg, August Engelhard Winkler, berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Drogau in der Diöcese Ziegenrück ist der bisherige Frühprediger in Eulbi, Albert Ulrich Friedrich Wilhelm Seidner, berufen und bestätigt worden. Die erledigte Stelle des Hausgeistlichen an der Zwangs-Arbeitsanstalt zu Gr. Salze ist dem Hilfsprediger an der königlichen Strafankstalt in Halle, Friedrich Christoph Biedermann verliehen worden. — Die Cantonsstelle in Kraupa, Eporie Eberwerda, königlichen Patronats, ist durch die anderweite Berufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die unter dem Patronate des hiesigen Domarcipfels stehende Cantonsstelle in Gökßen, Eporie Ehen, Privatpatronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die 4. Lehrerstelle zu Schraplau, in der Eporie Schraplau, Privatpatronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. — Halberstadt. Ueber die Ergreifung des v. Weidling und Salger, welche vor Kurzem aus dem Gefängnisse zu Quedlinburg entsprungen sind, bringt das hiesige „Intelligenz-Blatt“ folgende Nachricht: Nachdem der hieselbst stationirte Gensd'arm Noick in Erfahrung gebracht, die Schwägerin des Weidling in Ströbeck habe am Freitag ein Schwein schlachten lassen, nahm er an, dieselbe werde ihren Schwager, den Weidling, mit Mundvorath versorgen und stellte sich daher am Sonnabend Morgen in der Nähe der Windmühle vor Ströbeck auf, sah auch bald die drei Beztgenannten des Weges daher kommen, ließ dieselben, ohne von ihnen bemerkt zu werden, an sich vorbeiziehen, verfolgte sie aber bald darauf und brachte sie in der Nähe des Gausseehauses zum Stehen. Hier entspann sich nun ein Kampf, wobei die Verfolgten den Gensd'armen mit Steinwürfen angriffen; nachdem aber letzterer den Gausseehauswärtler Müller zu Hülf gerufen und mit einem Revolver bewaffnet hatte, flohen die Diebe, indem sie die Gausseer verließen und ihren Weg nach den Mühlen zu nahmen, hier wurden sie aber von mehreren Leuten, die dort arbeiteten, umzingelt und gefangen genommen; unterdessen waren auch schon mehrere Küstler und Infanteristen zur Hülfleistung herbeigekommen. Von einer zahllosen Menschenmenge begleitet wurden die Gefangenen eingebracht und Mittags 1 Uhr mittelst eines Omnibus nach Quedlinburg transportirt.

Dienstboten-Krankenspflege in der königlichen Universitäts-Klinik.

Im Monat Januar wurden 7
Februar " 5
" " März " 3

Sa. 15 Dienstboten in der Universitäts-

Klinik versorgt. Dieselben beanspruchten

im Januar 183
" Februar 122
" März 29

Sa. 334

Bersorgungstage. Es sind im Januar 5

" Februar 4

" März 2 aus der Anstalt entlassen

und befinden sich noch 4 in derselben.

Sa. 15.

Abonnements werden, nach §. 4 des Reglements, bis zum 14. April cr. noch zugelassen. Das Anrecht daraus auf freie Kur und Bersorgung tritt aber erst nach Ablauf von 14 Tagen nach Anmeldung ein.

Die Direction der Universitäts-Klinik:

Prof. Dr. Weber. Prof. Dr. Wolfmann.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten

am 6. April 1868.

Anfang 4 Uhr.

Dessentliche Sitzung.

1) Erwerbung des glaucoischen Schießgraben-Zwingers und des kleinen Pechenfeldes. 2) Abzug und Dachreparatur des Arbeitshauses. 3) Jahresrechnung der Sonntagskassette pro 1867. 4) Jahresrechnung der Hundsteuer-Kasse pro 1867. 5) Vorschläge in Betreff der Nutzung des früher Wolfshagen'schen Gartens. 6) Vermietung der Turnhalle als Schanklokal während der diesjährigen Viehmärkte. 7) Bewilligung der Kosten für Ausföhrung der Wasserleitung im Hospital, Siegenhaufe und in der Arbeits-Anstalt. 8) Uebertragung der Gruben-Räumungen im Hospital, in der Turnhalle und im Musikantenburme an das Rekowski'sche Institut.

Der Vorsitz der Stadtverordneten,

Gloekner.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend von 4. April:

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Fr. Nm. 2 allgemeine Besuche Diaconus Pfanne. Zu Neumarkt: Ab. 6 Beszer Pastor Hoffmann. Universitäts-Bibliothek: vom 4. bis 20. April geschlossen. Marien-Bibliothek: vom 4. bis 21. April geschlossen. Universitäts-Bibliothek: Nm. 11-1. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-11, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-11, Gr. Schlamm 10 a. Spar-u. Vorsp.-Verein: Kassenstunden Nm. 10-12 u. Nm. 2-3 Rathhausgasse 18. Consum-Verein: Kassenstunden Nm. 9-12 gr. Ulrichstraße 4. Börsenversammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.). Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zube“. Hütting. Bezirksverein deutsh. Ingenieure: Ab. 7 1/2 i. Hotel „Stadt Hamburg“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 große Märkerstraße 21. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hofe“. Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Verammlung H. Sandberg Nr. 1. Zehmerscher Gesangverein: Ab. 7 erste Kirchprobe im „Artensteinen“. Vereingte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Paradies. Säußerliche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im Parkstern. Concert des blinden Clarinetisten Denschel Ab. 8 bei Nocco. Sabel's Bade-Anstalt im Parkstern. Jesch-römische Bilder: nach 2 Uhr täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Sonnenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 U. 15 W. Nm. (C), 7 U. 50 W. Nm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Nm. (G). Leipzig 6 U. 10 M. Nm. (G), 7 U. 35 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S). Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 8 U. 50 M. Nm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 6 U. 55 M. Nm. (P), 8 U. 20 M. Nm. (S), 11 U. 20 M. Nm. (P). Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Nm. (P, bis Nordhausen). Thüringen 5 U. 20 M. Nm. (P), 9 U. 30 M. Nm. (P), 11 U. 3 M. Nm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P - bis Gotha), 11 U. 8 M. Nm. (S). Personenposten. Abgang von Halle nach: Gommern 9 U. Nm. - Gschun 3 1/2 U. Nm. - Querfurt 3 U. Nm. - Nospelen 1 U. Nm. - Salzünde 9 U. Nm. - Wettin 3 U. Nm.

Die Gartenlaube bringt in ihrer neuesten Nummer (13) folgende Notiz über das Technikum in Wittweida.

Von vielen Seiten wird uns das „Technicum“ in Wittweida belobend empfohlen. Die Fächer, welche die Anstalt besonders cultivirt, sind das Maschinenbau (und zwar praktisch und theoretisch, daher die Anstalt in Verbindung mit Maschinenwerkstätten steht), das Civilingenieurfach und das Handelsfach. Ferner schließt sich daran noch ein Curus für „einjährige Freiwillige“.

Als ein wohl selten vorkommender Fall möge hier noch erwähnt sein, daß als Schüler ein bereits verheirateter Maschinenfabrikant an der Anstalt sich befand, der sich des Studiums halber mit seiner Familie dort aufhielt, ebensolche nicht die Schule unter ihren, den verschiedensten Lebensaltern angehörigen Schülern auch einen, der bereits das vierzigste Jahr überschritten hat. Solche Fälle, wie diese, müssen zu einer Anstalt nur Vertrauen erwecken.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 81.

Halle, Sonnabend den 4. April
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 3. April.

Die große Debatte, welche augenblicklich im Englischen Unterhause geführt wird, dreht sich um die drei Resolutionen, welche Gladstone, der Führer der liberalen Oppositionspartei (Whigs), dem Hause zur Annahme vorgeschlagen hat, und welche im Principe die Abschaffung der irischen Staatskirche, außerdem aber den Sturz der am Ruder befindlichen conservativen Partei (Torys) und ihres Führers, D'Israeli, bezwecken. Die erste Resolution, welche den Schwerpunkt des Antrags bildet und die Aufhebung der irischen Staatskirche und die Aufhebung der irischen Personal-Interessen und Eigenthumsrechte der irischen Staatskirche sowie, daß immer noch ungefähr $\frac{3}{5}$ des Eigenthums derselben in den Händen von Protestanten bleiben soll, wogegen die 2. Resolution beantragt, daß vor der Entscheidung dieser Frage durch das Parlament keine neuen Personalbeneficien verliehen werden sollen.

Von dem Standpunkte vollständiger Gleichstellung aller Religions-Bekennnisse aus ist das Institut der irischen bischöflichen Staatskirche protestantischen Bekenntnisses auch von der erleuchteten öffentlichen Meinung Englands entschieden verdammt und die Aufhebung desselben dringend und wiederholt gefordert worden.

In England und Irland war der äufere Ruf nach Reformen ein ganz anderer als der in den deutschen Ländern, welche die Männer des Volks ausging, welche die neuen Glauben zogen. Während das nichtete hierarchische Macht des Klerus fast ganz in die Hände der Fürsten übergegangen war, begnügte man sich in der Kirche von England, die kirchliche Obergewalt dem Papste zu behielt aber das System der Hierarchie mehr unter Bischöfen, bei einem die höchste kirchliche Würde den königlichen Primat, sonst in Allem bei den übrigen schon vor der Reformation dem Papste. In Irland mit dem Schwerte eintrieben, unterworfen durch die Parlamentsacten, welche die päpstliche Gewalt abschafften und den König zum Oberhaupt machten. Durch diesen Uebertritt rettete die hohe Würde an Gütern und Einkünften besessen, und die katholische Kirche ging auf die neu entstandene und ihre hohen Würdenträger über. Die nichtige kirchlichen Ursprungs, verhartete mit der großen Lehren der katholischen Kirche.

Von der Reformation bis zur Revolution ein unaufhörlicher, durch protestantische und katholische abwechselnd beleuchteter Kampf zwischen Katholizismus; das eine Princip strebte seine Macht zu behaupten, andere den Gegner niederzuhalten. Im Jahre 1793 übernahm die Truppen des letzten vertriebenen Königs, in Irland vor dem protestantischen Heere, war die Bedingung enthalten, daß die irischen Privilegien haben sollten, die sie durch diesen Vertrag brach England, in Furcht vor den Forderungen protestantischer Irländer, deren Forderungen hundert gerecht hat. Es erließ den „Pene- tration“ hieß. Dies Gesetz theilte die irische Bevölkerung in zwei Klassen, die Triumpfhierende und Unterdrückte, feuzend die irische Verfolgungssucht. Die ersten hatten das Recht, alles Eigenthum, alle Erziehungsanstalten, die irischen Schulen, nur Wasser und Dorf für sich. Alle Priester hatten Irland verlassen, alle katholischen Schulmeister wurden verbannt. Das Gesetz erkannte einen Katholiken als gar nicht existierend an. Massenhafte Auswanderung war die Folge. Erst in neuerer Zeit traten Abänderungen ein.

Katholische Geistliche wurden bedingungsweise zugelassen; auch den Katholiken die Erwerbung von Eigenthum wieder gestattet. Die religiöse Erbitterung der Parteien Irlands schrieb aber noch 1798 die blutige Geschichte einer neuen Rebellion. Die Emancipation 1829 erweiterte dann die Rechte der Katholiken und ließ dieselben in das Parlament und in die hohen Staatsämter wieder zu.

Auf diesem Wege ist denn ein Zustand entstanden, der heillosen nicht gedacht werden kann. Obgleich die Bevölkerung zu acht Zehnteln aus Katholiken und nur einem Zehntel aus Mitgliedern der englischen Kirche besteht (1 Zehntel kommt auf Dissidenten), so müssen doch die $\frac{5}{8}$ Millionen Irländer ohne Unterschied des Bekenntnisses gleichmäßig zur Erhaltung der protestantischen bischöflichen Kirche beitragen. Diese bezieht ein Jahreseinkommen von 600,000 Pfd. Sterl. mit einem Capitalwerth von 18 Millionen; $\frac{1}{2}$ dieses Einkommens muß durch den „Zehnten“, der auf dem Grundbesitz lastet, von dem katholischen Pächter aufgebracht werden. Dieses Zehntenwesen nun bietet einen beständigen Erbsapfel und reichen Zündstoff zur Unzufriedenheit, da die Irländer somit gezwungen sind, zwei Kirchen unterhalten zu müssen. Denn es giebt sogar viele vom Zehnten lebende protestantische Geistliche, die gar keine Gemeinden haben. Passiver Widerstand ist daher an der Tagesordnung; die Pächter zahlen keine Steuern und die Folge, die aber in vielen Fällen werden konnten wegen Uebermaßes der Steuern mehr aus dem charakteristischen Grunde, daß die Pächter die gepflanzten Gegenstände kaufen wollten. Hand- struppen und den verschiedenen geheimen Verträgen ihre eigene blutige Chronik, und die Hallische eine Woche leer. Eine 1863 aufgetauchte (Stahlburtschen) durchschwärmte die westliche bei Nacht, um der weltlichen Gerechtigkeit zu spielen. Wird ihnen Anzeige, daß ein Pächter oder Kirchzehnten sein Viehstand nicht sein gefüllter Speicher unter Siegel Bedrohten. Um Mitternacht erscheinen sie im Hofe, treiben sein Vieh weg und leeren in den Speicher. Alles wird nach vorher verabredeter unter ihnen selbst in kleinen Portionen werden Betrag endlich ausgezahlt und wandert er sie die Vereinigten Staaten heißen. Auf zwischen Gesetz und Gerechtigkeit bis in die Permanenz geblieben.

Irlands bilden die Pachtverhältnisse. 5000 Seelen auf die Quadratmeile gehören der Classe ganz kleiner Pächter an, welche eine Familie nothdürftig bewirtschaften, meist katholisch sind, während die Eigenthümer protestantisch sind. Diesem Grundeigentümer nun steht der Pächter, und wäre er auch der pünktlichste Zahler, sein Haus und Hof vertreiben zu können, ohne die geringste Entschädigung für eingeschlossenes Vieh zu erhalten. Noch im Sommer 1863 jammerter, erzählt, ein Pächter vor einem irischen Richter, der an den Bettelstab gekommen, obwohl ihm verbesserten „Farm“ sich auf 900 Pfd. St. sprach darauf die erschütternden Worte: „Ich kann nicht zu helfen; die Gerechtigkeit ist für Dich; aber das Gesetz ist gegen Dich!“ Folgen eines solchen Zustandes, der durch die gewohnheitsmäßige Theilung der Pachtgüter noch verschlimmert wird, sind natürlich: Haß gegen die Reichen, agrarische Revolte zu hunderten, Vernachlässigung des Ackerbaues, Verschlechterung